

KIN 8 1/2



05/06/07

2017

www.kinoachteinhalb.de

10.



19. bis 23. Juni 2017,
„kino achteinhalb“, Saarbrücken

AK-FILMTAGE

Mit kritischem Blick!



Alle Filme auf einen Blick:

Montag, 19.6.2017
Club Europa

Dienstag, 20.6.2017
Selma

Mittwoch, 21.6.2017
Snowden

Donnerstag, 22.6.2017
Dil Leyla

Freitag, 23.6.2017
**Suffragette –
Taten statt Worte**



Anmeldungen und
Informationen:
[arbeitskammer.de/
filmtage2017](http://arbeitskammer.de/filmtage2017)



Arbeitskammer des Saarlandes
beraten.bilden.forschen.

In Kooperation mit:



Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,

wir versuchen in unserem Filmprogramm immer Themen die uns politisch und gesellschaftlich, aber auch als Cineasten bewegen, aufzugreifen. Der Tod von Michael Ballhaus, dem einflussreichsten deutschen Kameramann, hat uns bewegt und Spuren in diesem Programm hinterlassen. Mit vier Filmen erinnern wir an verschiedene Stationen seines Berufslebens und machen seine Kunst der Kameraführung auf der Kinoleinwand sichtbar. Für die jahrelange Zusammenarbeit mit Rainer Werner Fassbinder steht bei uns DESPAIR – EINE REISE INS LICHT, für den Ballhaus auch den Deutschen Filmpreis in Gold erhielt. In dem Film ist alles in Bewegung. Ballhaus unterstreicht mit der ständig wechselnden Sichtweise der bewegten Kamera das Motiv des Doppelgängers, die Ambivalenz der Gefühle der Protagonisten und die Werte der ausgehenden Weimarer Republik. DER ZAUBERBERG mit seinen ausgeklügelten Bildern steht für eine aufwendige internationale europäische Großproduktion. Von den vielen Filmen unter der Regie von Martin Scorsese zeigen wir DIE FARBE DES GELDES. Analog zu den Billardkugeln ist in dem Film auch die Kamera in ständiger Bewegung. Mal entfesselt, mal geschmeidig gleitend, umgarnt sie die Billardspieler. Die fulminanten Bilder in BRAM STOKERS DRACULA von Francis Ford Coppola mit seiner düsteren Licht- und Farbgestaltung sowie berausenden Kamerafahrten sind der nächste Beweis für Ballhaus' Können (Film Critic Association Award für die beste Kamera). Um die Betrachtung seiner Kameraführung mehrere Perspektiven zu verleihen, haben wir vor jedem Film unterschiedliche Vertreter verschiedener Berufsparten im Bereich Film (und Wissenschaft) um eine Einführung gebeten.

Kino ist das Fenster zu Welt. So laden wir Sie beispielsweise in Zusammenarbeit mit der Hispanistik an der Universität des Saarlandes zu einer filmischen Reise nach Kuba ein. Vier neue Produktionen, drei davon begleitet von Filmschaffenden, und ein Kurzfilmprogramm von FilmstudentInnen bieten einen aktuellen Einblick in das Land. NO ES ANTES zeigt das Wiedersehen eines ehemaligen Liebespaares nach vierzig Jahren. Da prallen unterschiedliche Lebenserfahrungen aufeinander. Einsamkeit mischt sich mit Heimweh, Zärtlichkeit mit Eifersucht. In EL TECHO porträtiert Patricia Ramos die heutige Jugend von Havanna mit ihren Träumen. Der neue Dokumentarfilm von Paver Giroud, PLAYING LECUONA, ist der Musik des kubanischen Pianisten und Komponisten Ernesto Lecuona gewidmet. ESPEJUELOS OSCUROS ist ein Film über die Kunst Geschichten zu erzählen. Kino ist auch ein Ort kollektiven Träumens. Es klingt banal und faszinierend zugleich. Kein Wunder, dass das Graduiertenkolleg der Deutschen Forschungsgemeinschaft an der Universität des Saarlandes, das sich mit europäischen Traumkulturen beschäftigt, zu ins Kino kommt und filmische Traumwelten vorstellt. Wir zeigen Filme, die eine besondere Traumstruktur aufweisen, Filme von Federico Fellini, Andrei Tarkowski und des viel zu wenig bekannten tschechischen Künstlers und Filmemachers Jan Svankmajer. Die Filme sind gleichermaßen poetisch, surrealistisch, schön und bizarr. Sie drücken Gefühle nicht in klassisch narrativer Form aus, sondern folgen der verwirrenden Logik von Träumen. Kommen Sie zu uns und

Unterstützer des kinos achteinhalb:

Arbeit und Kultur Saarland GmbH
Landeshauptstadt Saarbrücken
Ministerium für Bildung und Kultur
Saarland Medien GmbH
Stiftung des Verbandes der Metall- und Elektroindustrie des Saarlandes e.V.

Saarland
Ministerium
für Bildung und Kultur



Stiftung
ME Saar
des Metall- & Elektroindustries

Landeshauptstadt
SAAR
BRÜCKEN

träumen Sie mit!

Kino ist zudem ein Ort der politischen Debatten, des gesellschaftlichen Protestes. Das Motto der diesjährigen Arbeitskammer-Filmtage: mit kritischem Blick lautet "Demokratie, Selbstbestimmung, Mitbestimmung". Wie jedes Jahr zeigen wir in diesem Rahmen fünf Filme, auch in mehreren Schulvorstellungen. Demokratische Werte sind, wie die politische Entwicklung der vergangenen Jahre zeigt, nicht selbstverständlich. Sie verändern sich schleichend, geprägt durch Medien, moderne Kommunikationstechniken, gesellschaftliche Ängste. Kino kann darüber reflektieren und Diskussionen stiften. In dem Dokumentarfilm LES SAUTEURS filmt sich der Flüchtling Abou Bakar Sibidé selbst. Er übernimmt die Kamera von dem Filmemacher Moritz Sibert und dokumentiert seine Lebensrealität am Rande einer abgeschotteten EU. Es ist ein Perspektivenwechsel vom Blick des engagierten Europäers zum subjektiven Blick eines Flüchtlings. Abou Bakar Sibidé hat in Deutschland einen Asylantrag gestellt. Er kommt nach Saarbrücken und erzählt über seine Erfahrungen, auch als Filmemacher.

Auch VANATOARE, ausgezeichnet beim diesjährigen Max-Ophüls-Festival mit dem Preis der Interfilm-Jury, fragt nach den Mitbestimmungsrechten, nach den Rechten der Frauen am Rande der Gesellschaft in Rumänien. Zwei Mitglieder der Interfilm-Jury diskutieren danach über den Film. Warum brauchen wir solche Filme? Welcher Blickwinkel ist angemessen, um dieses Leben darzustellen? Der Film MOSKAUER PROZESSE von Milo Rau, den wir zusammen mit dem deutsch-französischen Theaterfestival Perspectives zeigen, deckt die Missstände einer beschränkten Demokratie auf. Anhand der nachszenierten Gerichtsprozesse, die in Russland gegen die religionskritischen Ausstellungen "Vorsicht! Religion" und "Verbotene Kunst" sowie gegen die Punkband "Pussy Riot" geführt wurden, wird das Verhältnis von künstlerischer Freiheit und staatlicher Zensur offengelegt.

Wir können an dieser Stelle nicht alle politisch und gesellschaftlich relevanten Filme besprechen, ein Vorwort kann das genaue Studium unseres Programms eben nicht ersetzen. Viel Vergnügen dabei wünschen

Eure achteinhalben

Ihr Kinteam:

**Ingrid Kraus, Waldemar Spallek,
Gerd R. Meyer und Theo Wülfing**



KINO 8 1/2

Impressum

Herausgeber: Verein zur Förderung von Medienarbeit e.V., Nauwieserstr. 19
66111 Saarbrücken

Fon: (0681) 39 08 88 0

Fax: (0681) 93 58 63 21

E-Mail: info@kinoachteinhalf.de

Internet: www.kinoachteinhalf.de

Titelbild: Ingrid Kraus, aus Motiven des Filmprogramms

Programmgestaltung und Redaktion:

Ingrid Kraus, Waldemar Spallek, Theo Wülfing,
Gerd R. Meyer

Nachteinhalf:

Peggy Hamann, Ingrid Kraus, Farid Mirghawameddin, Martin Hermann

Layout: Ingrid Kraus

Texterfassung: Gerd R. Meyer, David Borens

Korrekturen:

Martina Führer, Werner Michely

Presse, Internet: Gerd R. Meyer

Projektion: Theodor Wülfing, David Borens,
Farid Mirghawameddin, Martin Hermann

Systemadministration/Internet:

Martin Hermann

Herstellung: COD, Mainzer Str. 35,
66111 Saarbrücken

Sitzung der Kinogruppe:

Genauen Termin bitte telefonisch erfragen.

Behindertengerecht:

Das Kino achteinhalb ist barrierefrei erreichbar,
und es gibt eine Behindertentoilette.

Eintrittspreise: 6.-/5.-Euro, Kinder: 3,50 Euro

Überlänge: + 0,50/1.- Euro

Abweichend davon Sonderveranstaltungen

KooperationspartnerInnen dieses Programms:

- attac: Sklavenlos! Saar-Bündnis gegen globale Sklaverei heute, Arbeitskammer des Saarlandes (TITICACA UND DIE VERSCHWUNDENEN GESICHTER)
- Arbeitskammer des Saarlandes (Arbeitskammer Filmtage: Mit kritischen Blick)
- Bundesverband kommunaler Filmarbeit e. V., AG Kurzfilm (KINOTOURNEE: DEUTSCHER KURZ-FILMPREIS)
- Café Kostbar (Freilichtkino, MIDNIGHT IN PARIS)
- Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft, Landesverband Saarland e. V. (KLEINE GRAUE WOLKE – Film und Diskussion)
- Festival Perspectives, Deutsch-Französisches Festival der Bühnenkunst (Sélection PERSPECTIVES – das Festival zu Gast im Kino)
- Filmforum Höchst/Frankfurt/M, Universität des Saarlandes, Romanistik/Hispanistik, Prof. Dr. Janett Reinstädler (Cuba im Film)
- Frauengruppe des Lesben- und Schwulenverbandes Deutschland, LSVD Saar, (Cinédamas)
- Hochschule der Bildenden Künste Saar, Künstlerischer Film/Bewegtbild, Prof. Sung-Hyung Cho (Werkstatt mit dem Kameramann Henning Brümmer – Gastdozent an der HBK Saar)
- Hochschule für Musik Saar, Improvisationsklasse unter der Leitung von Prof. Dr. Jörg Abbing (Ciné-concert)
- Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes, Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen, Schule für Architektur Saar, Architektenkammer des Saarlandes, Bund der Deutschen Architekten (Film und Architektur)
- Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes, Fakultät für Sozialwissenschaften Prof. Dr. Simone Odierna, Ramesch – Forum für Interkulturelle Begegnungen e. V. Zuwanderungs- und Integrationsbüro der LH Saarbrücken, (LES SAUTEURS)
- Iranischer Sport und Kulturverein Saarbrücken, Zuwanderungs- und Integrationsbüro der LH Saarbrücken (LIFE AND A DAY)
- Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland, (Filmreif – Kino für Menschen in den besten Jahren)
- SaarArt 11, Hochschule der Bildenden Künste Saar, Ministerium für Bildung und Kultur des Saarlandes, Timo Pöppel (ARCHICINÉ)
- Saarländisches Filmbüro e.V. (Filmwerkstatt)
- Universität des Saarlandes, North American Literary and Cultural Studies (Indigenous Popular Culture around the Globe – GLOBAL LACROSSE VILLAGE)
- Universität des Saarlandes, Deutsche Forschungsgemeinschaft – Graduiertenkolleg „Europäische Traumkulturen“ (Reihe: TRAUMSCHAU)
- Volkshochschule des Regionalverbandes Saarbrücken (In memoriam Michael Ballhaus, Freunde Saar)

Mai 2017

Mo, 1.,
20.00 Uhr



Saarbrücker Premiere
I AM NOT YOUR NEGRO

USA 2016, R: Raoul Peck, F, 95 Min, OmU,
Seite 15

Di, 2.,
20.00 Uhr



Filmwerkstatt: Im Gespräch:
der Filmemacher Klaus Gietinger
DAHEIM STERBEN DIE LEUT'
Klaus Gietinger wird zur Diskussion anwesend sein.

BRD 1984, R u B: Klaus Gietinger, Leo
Hiemer, FSK: 12, F, 103 Min, Seite 15

Mi, 3., 15.00 u
20.00 Uhr



Filmreif - Kino für Menschen
in den besten Jahren
Ü100

D 2017, R u B: Dagmar Wagner, F, 83 Min,
Dokumentarfilm, Seite 16

Do, 4.,
20.00 Uhr



Sélection PERSPECTIVES -
das Festival zu Gast im Kino
LE BAL

I/F/Algerien 1983, R: Ettore Scola, F,
112 Min, FSK: 6, OV ohne Dialoge,
Seite 16

Fr, 5. – So, 7.,
20.00 Uhr



In memoriam Michael Ballhaus
**EINE REISE INS LICHT —
DESPAIR**
**Einführung: Svenja Böttger, künstlerische Leiterin
des Filmfestivals Max-Ophüls-Preis in Saarbrücken**

BRD/F 1977, R: Rainer Werner Fassbinder,
K: Michael Ballhaus, F, 119 Min, FSK: 12,
Seite 17

Mo, 8. u Di, 9.,
20.00 Uhr



Filmreif - Kino für Men-
schen in den besten Jahren
Ü100

D 2017, R u B: Dagmar Wagner, F, 83 Min,
Dokumentarfilm, Seite 16

Mi, 10. u Do, 11.,
20.00 Uhr



KINOTOURNEE
**DEUTSCHER KURZFILMPREIS 2016
UNTERWEGS**

Prämierte und nominierte Kurzfilme aus
Deutschland mit einer Gesamtlauflänge von
95 Min, Seite 18

**Büfett am Mittwoch!
Aufpreis nur 2.- Euro**

Der Regisseur Florian Tscharf wird am Mittwoch zur Diskussion anwesend sein.

Fr, 12.,
20.00 Uhr



Cuba in Film
YA NO ES ANTES

Kuba 2016, R: Lester Hamlet, F, 95 Min,
OmeU, Seite 19

Der Regisseur Lester Hamlet wird zur Diskussion anwesend sein. Moderation: Prof. Dr. Janett Reinstädler, Romanische Literatur- und Kulturwissenschaften mit Schwerpunkt Hispanistik, Universität des Saarlandes

Sa, 13. u So, 14.,
20.00 Uhr



Archiciné
LE MÉPRIS — DIE VERACHTUNG

F/I 1963, R u B (nach Alberto Moravia):
Jean-Luc Godard, Fritz Lang, FSK: 6, F,
95 Min, OmU, Seite 19

 Mai 2017

Mo, 15.,
20.00 Uhr



Cuba in Film
ESPEJUELOS OSCUROS —

Kuba 2015, R u B: Jessica Rodríguez, F,
90 Min, OmeU, Seite 20

Der Darsteller Luis Alberto Garcia wird zur Diskussion anwesend sein. Moderation: Prof. Dr. Janett Reinstädler, Romanische Literatur- und Kulturwissenschaften mit Schwerpunkt Hispanistik, Universität des Saarlandes.

Di, 16.
20.00 Uhr



Cuba in Film
PLAYING LECUONA

E 2015, R: Pavel Giroud, Juan Manuel
Villar Betancort, F, 105 Min, OmeU,
Seite 20

Einführung: Nicole Häffner, Romanische Literatur- und Kulturwissenschaften mit Schwerpunkt Hispanistik, Universität des Saarlandes.

Mi, 17., 15.00 u
20.00 Uhr,



Filmreif - Kino für Menschen
in den besten Jahren
**DER HUNDERTJÄHRIGE, DER
AUS DEM FENSTER STIEG UND
VERSCHWAND**

S 2013, R: Felix Herngren, FSK: 12, F,
114 Min, Seite 21

Do, 18.,
20.00 Uhr



Sélection PERSPECTIVES -
das Festival zu Gast in
Kino

B/F 2015, R u B: Bouli Lanners, F, 97 Min,
FSK: 12, OmU, Seite 22

**DAS ENDE IST ERST
DER ANFANG**

Der Schauspieler David Murgia wird zur Diskussion anwesend sein.

Fr, 19.,
20.00 Uhr



Cuba in Film
**KURZFILMPROGRAMM
"EL JOVEN CINE CUBANO"**

Aktuelle Kurzfilme aus Kuba, Gesamtlänge
62 Min, Seite 22

Einführung: Tim Christmann, Romanische Literatur- und Kulturwissenschaften mit Schwerpunkt Hispanistik, Universität des Saarlandes

Fr, 19.,
22.00 Uhr



Nachteinhalb
UHRWERK ORANGE

GB 1970/71, R u B (nach Anthony Burgess):
Stanley Kubrick, FSK: 16, F, 137 Min, OmU,
Seite 23

Sa, 20.,
20.00 Uhr



Cinédames
LOOPING

D 2016, R u B: Leonie Krippendorff,
FSK: 16, F, 104 Min, Seite 23

So, 21., 20.00 Uhr



Filmreif - Kino für Menschen
in den besten Jahren
**DER HUNDERTJÄHRIGE, DER
AUS DEM FENSTER STIEG UND
VERSCHWAND**

S 2013, R: Felix Herngren, FSK: 12, F,
114 Min, Seite 21

Mo, 22.,
20.00 Uhr



Cuba in Film
EL TECHO

Kuba/Nicaragua 2016, R u B: Patricia
Ramos Hernández, F, 75 Min, OmeU,
Seite 24

Die Regisseurin Patricia Ramos Hernández wird zur Diskussion anwesend sein. Moderation: Tim Christmann, Hispanistik, Universität des Saarlandes, und Robert Cortes, DELAGE

 Mai 2017Di, 23.,
19.30 UhrSklavenlos - Bergbau und
soziale KonfliktePER 2017, R: Heeder Soto, F, 75 Min,
OmU, Dokumentarfilm, Seite 24**TITICACA UND DIE
VERSCHWUNDENEN GESICHTER****Der Regisseur Heeder Soto wird zur Diskussion anwesend sein.**Mi, 24.,
20.00 UhrTRAUMSCHAU
DER SPIEGELUdSSR 1975, R: Andrej Tarkowski, s/w und
F, 105 Min, OmU, Seite 25**Einführung: Myriam Ginndorf, Graduiertenkolleg, Universität des Saarlandes**Do, 25.,
20.00 UhrSélection PERSPECTIVES -
das Festival zu Gast im
KinoD 2013, R u B: Milo Rau, 89 Min, FSK: 6,
OmU, Dokumentarfilm, Seite 25**DIE MOSKAUER PROZESSE**Fr, 26. – Di, 30.,
20.00 UhrKünstlerporträt
BEUYSD 2017, R u B: Andres Veiel, F u s/w, 107
Min, Seite 26Mi, 31.,
20.00 UhrTRAUMSCHAU
ETWAS VON ALICECS/CH/UK/D 1988, R: Jan Švankmajer, F,
86 Min, OmeU, Seite 26**Einführung: Hannah Yasmine Chegwin, Graduiertenkolleg, Universität des Saarlandes** Juni 2017Do, 1.,
20.00 UhrMultiple Sklerose - Alles
geht, aber eben nur anders
KLEINE GRAUE WOLKED 2014, R u B: Sabine Marina, F, 85 Min,
FSK: 0, Dokumentarfilm, Seite 27**Die Regisseurin Sabine Marina wird zur Diskussion anwesend sein.**Fr, 2.,
18.00 UhrIndigenous Popular Culture
around the Globe
GLOBAL LACROSSE VILLAGECZ 2015, R u B: Livia Šavelková, Milan
Duriňák, 83 Min, OmeU, Seite 27**Die Regisseurin Livia Šavelková wird zur Diskussion anwesend sein.**Sa, 3., 20.00 Uhr,
So, 4. 17.00 und
20.00 UhrKünstlerporträt
BEUYSD 2017, R u B: Andres Veiel, F u s/w,
107 Min, Seite 26Mo, 5.,
20.00 UhrSélection PERSPECTIVES -
das Festival zu Gast im Kino
DeutschlandpremiereF 2016, R u B: Nicos Argillet, Netty
Radvanyi, F, 53 Min, dtF, Seite 28**AKOBATEN UNTER FREIEM
HIMMEL****Im Anschluss findet ein Gespräch mit der Autorin des Films Netty
Radvanyi und dem Akrobaten Alexandre Fray statt.
Danach lädt ARTE herzlich zu einem kleinen Empfang im NN ein.**

Juni 2017

Di, 6.,
20.00 Uhr



Künstlerporträt
BEUYS

D 2017, R u B: Andres Veiel, F u s/w,
107 Min, Seite 26

Mi, 7.,
20.00 Uhr



TRAUMSCHAU
**DIE STIMME DES MONDES —
LA VOCE DELLA LUNA**

I/F 1990, R: Federico Fellini, F, 120 Min,
OmU, Seite 28

Einführung: Julian Lucks, Graduiertenkolleg, Universität des Saarlandes

Do, 8.,
20.00 Uhr



Filmwerkstatt: Im Gespräch:
Die Filmemacherin Barbara
Trottnow
**EDUARD ZUCKMAYER — EIN
MUSIKER IN DER TÜRKEI**

D 2015, R: Barbara Trottnow, F u s/w,
87 Min, Dokumentarfilm, Seite 29

**Einführung: Die Regisseurin Barbara Trottnow wird zur Diskussion
anwesend sein.**

Fr, 9.,
20.00 Uhr



Künstlerporträt
BEUYS

D 2017, R u B: Andres Veiel, F u s/w,
107 Min, Seite 26

Sa, 10. – Di, 13.,
20.00 Uhr



Saarbrücker Premiere
5 FRAUEN

D 2016, R u B: Olaf Kraemer, FSK: 12,
98 Min, Seite 29

Mi, 14., 15.00
Do, 15., 20.00 Uhr



Filmreif - Kino für Menschen
in den besten Jahren
In Memoriam Michael Ballhaus
DER ZAUBERBERG

BRD/F/I 1981, R u B: Hans W. Geissendör-
fer, Vorlage: Thomas Mann, F, 153 Min,
FSK: 16, Seite

**Am Donnerstag einführender Vortrag von Dr. Michael Beckert,
Filmkritiker und Fernsehredakteur/-produzent.**

Do, 15.,
20.00 Uhr



Filmwerkstatt: Im Gespräch:
Der Konzeptkünstler Alexan-
der Karle
VIDEOARBEITEN

Alexander Karle gibt einen Einblick in seine
Videoarbeiten, Seite 30

Fr, 16.,
20.00 Uhr



Künstlerporträt
BEUYS

D 2017, R u B: Andres Veiel, F u s/w,
107 Min, Seite 26

Sa, 17.,
19.00 Uhr



Iranische Filmreihe
LIFE AND A DAY

Iran 2016, R u B: Saeed Roostaei, F, 115
Min, FSK: keine Bewertung, OmU,
Seite 31

So, 18.,
18.00 Uhr



Workstatt mit dem Kameramann
Henning Brümmer
Gastdozent an der HBK Saar
THE WHITE DIAMOND

D/JP/GB 2004, R: Werner Herzog,
K: Henning Brümmer, FSK: 0, F, 91 Min,
OmU, Seite 31

So, 18.,
20.30 Uhr



Workstatt mit dem Kameramann
Henning Brümmer
Gastdozent an der HBK Saar
NEMESIS

D 2012, R u B: Nicole Mosleh, FSK: o.A.,
F, 83 Min, Seite 32

**Der Kameramann Henning Brümmer wird bei beiden Filmen zum Film-
gespräch anwesend sein.**

 Juni 2017

19. – 23. Juni 2017

**Arbeitskammerfilmtage 2017
Mit kritischem Blick**Mo, 19., 8.30 Uhr
11.30 Uhr, 15.00 Uhr
17.00 Uhr**CLUB EUROPA**

D 2017, R: Franziska M. Hoenisch, FSK: 12, F, 82 Min, OmU, Seite 32

Eröffnung um 17.00 Uhr, im Innenhof mit Musik und Gesprächen. 18.00 Uhr: Begrüßung durch den Hauptgeschäftsführer der Arbeitskammer, Thomas Otto, und den Schirmherrn, Kultusminister Ulrich Commerçon. Filmvorführung und Diskussion mit der Regisseurin Franziska M. Hoenisch, die zu allen Aufführungen ihres Filmes anwesend ist.

Di, 20., 8.30 Uhr,
11.30 Uhr, 15.00 Uhr
19.00 Uhr**SELMA**

USA/GB 2014, R u B: Ava DuVernay, FSK: 12, F, 128 Min, dtF, Seite 33

Mi, 21., 8.30 Uhr,
11.30 Uhr, 15.00 Uhr
19.00 Uhr**SNOWDEN**

USA/D/F 2016, R: Oliver Stone, B: Oliver Stone, F, 135 Min, dtF, FSK: 6, dtF, Seite 33

Do, 22., 8.30 Uhr
11.30 Uhr, 15.00 Uhr
19.00 Uhr**DIL LEYLA**

D/TR 2016, R u B: Aslı Özarslan, F, 72 Min, OmU, Seite 34

Die Regisseurin Alsi Özarslan wird zu allen Vorführungen anwesend sein.

Fr, 23., 8.30 Uhr
11.30 Uhr, 15.00 Uhr
19.00 Uhr
Sa, 24. u So, 25.,
20.00 Uhr**SUFFRAGETTE**

GB 2015, R: Sarah Gavron, F, 107 Min, dtF, FSK: 12, Seite 34

Bei den Vorstellungen Montag bis Freitag, 8.30, 11.30 und 15.00 Uhr, ist der Eintritt frei. Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich unter: 0681/400 52 12.

Fr, 23.,
22.00 Uhr

Nachteinhalb
**2010 – DAS JAHR, IN DEM WIR
KONTAKT AUFNEHMEN**

USA 1983, R u B: Peter Hyams, Vorlage:
Arthur C. Clarke (Roman), F 116 Min, FSK:
12, OmU, Seite 35So, 25.,
17.00 Uhr

Künstlerporträt
BEUYS

D 2017, R u B: Andres Veiel, F u s/w,
107 Min, Seite 26Mo, 26.,
20.00 Uhr

Fit und mobil bis ins Alter - Mög-
lichkeiten der modernen Orthopädie
SEIN LETZTES RENNEN

D 2013, R: Kilian Riedhof, F, 115 Min,
FSK: 6, Eintritt frei, Seite 35

Einführung durch die Chefärzte des Zentrums für Orthopädie und Unfallchirurgie des Klinikums Saarbrücken, Prof. Dr. med. Christof Meyer und Priv. Doz. Dr. Konstantinos Anagnostakos.

Di, 27.,
20.00 Uhr

Architektur und Film
**AUF EINE ZIGARETTE MIT
ÁLVARO SIZA**

D 2016, R: Iain Dilthey, F, 52 Min, FSK:
ungeprüft, OmU, Seite 36

Einführung Prof. Dr. Ulrich Pantle, HTW Saar, Schule für Architektur

Mi, 28.,
20.00 Uhr

Künstlerporträt
BEUYS

D 2017, R u B: Andres Veiel, F u s/w,
107 Min, Seite 26

■ Juni 2017

Do, 29.,
20.00 Uhr



Kino im Dialog:
Migrationsgeschichten
LES SAUTEURS

Dänemark 2016, R: Abou Bakar Sidibé,
Estephan Wagner, Moritz Siebert, F,
79 Min, FSK: 12, OmU, Seite 36

Der Protagonist und Ko-Autor Abou Bakar Sidibé wird zur Diskussion anwesend sein.

Fr, 30.,
20.00 Uhr



Filmfreunde Saar präsentieren:
VANATOARE

D 2016, R: Alexandra Balteanu, F, 75 Min,
FSK: 12, OmU, Seite 37

Diskussion mit Gerhard Alt, Dillingen (Katholische Erwachsenenbildung Saarland – Landesarbeitsgemeinschaft e. V.) und Wolf-Dieter Scheid, Saarbrücken (Evangelische Erwachsenenbildung im Saarland e. V.)

■ Juli 2017

Sa, 1.,
20.00 Uhr



Cinédamas
**FÜR IMMER EINS —
IO E LEI**

IT 2015, R: Maria Sole Tognazzi, FSK: 16,
F, 137 Min, OmU, Seite 37

So, 2. u Mo, 3.,
20.00 Uhr



Kurdenkonflikt in der Türkei
DIL LEYLA

D/TR 2016, R u B: Aslı Özarslan, F, 72
Min, OmU, Seite 34

Di, 4. – Do, 6.,
20.00 Uhr



Saarbrücker Premiere
DER TOD VON LUDWIG IV.

F/POR/E 2016, R: Albert Serra, F,
115 Min, FSK: noch nicht gekennzeichnet,
OmU, Seite 38

Fr, 7. u Sa, 8.,
20.00 Uhr



Cinéconcert
**LUTHER — EIN FILM DER
DEUTSCHEN REFORMATION**

D 1927, R: Hans Kyser, s/w, 112 Min,
Seite 38

Live-Musikbegleitung durch die Improvisationsklasse der HfM Saar unter Leitung von Prof. Dr. Jörg Abbing.

So, 9.,
20.00 Uhr



Filmreif - Kino für Menschen
in den besten Jahren
THE QUEEN OF KATWE

USA 2016, R: Mira Nair, F, 124 Min,
FSK: 0, dtF, Seite 39

Mo, 10. u
Di, 11., 20.00 Uhr



In memoriam Michael Ballhaus
DIE FARBE DES GELDES

USA 1986, R: Martin Scorsese, K: Michael
Ballhaus, F, 119 Min, FSK: 12, OmU,
Seite: 39

Am Montag Einführung durch den Kameramann Klaus Peter Weber.

Mi, 12. 15.00 u
20.00 u
Fr, 14., 20.00 Uhr



Filmreif - Kino für Menschen
in den besten Jahren
THE QUEEN OF KATWE

USA 2016, R: Mira Nair, F, 124 Min,
FSK: 0, dtF, Seite 39

Do, 13.,
20.00 Uhr



Kurdenkonflikt in der Türkei
DIL LEYLA

D/TR 2016, R u B: Aslı Özarslan, F,
72 Min, OmU, Seite 34

Fr, 14.,
22.00 Uhr



Nachteinhalb
EATEN ALIVE

USA 1977, R: Tobe Hooper, F, 91 Min,
FSK: 18, OmU, Seite 40

Sa, 15., 22.00 Uhr



Freiluftkino Innenhof
Café Kostbar
MIDNIGHT IN PARIS

USA/E 2011, R u B: Woody Allen, F,
94 Min, FSK: 0, dtF, Seite 40

 Juli 2017So, 16. – Mi, 19.,
20.00 Uhr**Saarbrücker Premiere -
geniales, mystisches Puzzle
DER ORNITHOLOGE**P/F/BRA 2016, B u. R: João Pedro
Rodrigues, 118 Min, F, OmU, Seite 41Do, 20. u Fr, 21.,
20.00 Uhr**In memoriam Michael Ballhaus
BRAM STOKERS DRACULA**USA 1992, R: Francis Ford Coppola,
K: Michael Ballhaus, F, 130 Min, FSK: 16,
OmU, Seite 41**Am Donnerstag einführender Vortrag von Svetlana Seibel, M.A., North
American Literary and Cultural Studies, Universität des Saarlandes**Sa, 22. bis Di, 25.,
20.00 Uhr**Saarbrücker Premiere
FAIRNESS – ZUM VERSTÄND-
NIS VON GERECHTIGKEIT**USA 2017, R: Alex Gabbay, F, 102 Min,
OmU, Dokumentarfilm, Seite 42**Erklärung der Abkürzungen:**

R = Regie, B = Drehbuch, K = Kamera, P = Produktion, A = Animation, Sch = Schnitt, M = Musik, SD = Sound-
design, D = DarstellerInnen, T = Ton, F = Farbe, s/w = schwarz-weiß, Min = Minuten, OmU = Originalfassung
mit deutschen Untertiteln, OmeU = Originalfassung mit englischen Untertiteln, OmfU = Originalfassung mit fran-
zösischen Untertiteln, OF = Originalfassung, dtF = deutsche Synchronfassung, UA = Uraufführung, FSK: Freiwill-
lige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft, BJF(Bundesverband Jugend und Film)-Empfehlung = BJF,
DCP = Digital Cinema Package

 Mai/Juni/Juli 2017**Kinderkino**Sa, 6.5., 15.00 Uhr
So, 7.5., 12.00 Uhr**OOOPS! DIE ARCHE IST WEG**, D/IR/B/LUX, 2015, R: Toby Genkel, F, 85 Min,
FSK: 0, AnimationsfilmSa, 13.5., 15.00 Uhr
So, 14.5., 12.00 Uhr**ELLA UND DER SUPERSTAR**, FIN 2013, R: Marko Mäkiläakso, F, 86, FSK: 0Sa, 20.5., 15.00 Uhr
So, 21.5., 12.00 Uhr**KALLE BLOMQUIST: SEIN NEUESTER FALL**, S 1997, R u B: Göran Carmback,
F, 89 Min, FSK: 6Sa, 27.5., 15.00 Uhr
So, 28.5., 12.00 Uhr**UNTERNEHMEN GEIGENKASTEN**, DDR 1985, R: Gunter Friedrich, F, 85 MinSa, 3.6., 15.00 Uhr
So, 4.6., 12.00 Uhr**MULLEWAPP – EINE SCHÖNE SCHWEINEREI**, D/LUX 2016, R: Theresa
Strozyk, F, 76 Min, FSK: 0, AnimationsfilmSa, 10.6., 15.00 Uhr
So, 11.6., 12.00 Uhr**MOLLY MONSTER – DER KINOFILM**, D/CH/S 2016, R: Michael, Ekblad, F,
69 Min, FSK: 0, AnimationsfilmSa, 17.6., 15.00 Uhr
So, 18.6., 12.00 Uhr**ROBBI, TOBBI UND DAS FLIEWATÜÜT**, D/B 2016, R: Wolfgang Groos, F,
105 Min, FSK: 0Sa, 24.6., 15.00 Uhr
So, 25.6., 12.00 Uhr**FEUERWEHRMANN SAM - ACHTUNG AUSSERIRDISCHEI**, GB 2016, R:
Gary Andrews, F, 60 Min, FSK: 0, AnimationsfilmSa, 1. Juli, 15.00 Uhr
So, 2. Juli, 12.00 Uhr**PETER PAN**, USA 2003, R: P. J. Hogan, F, 113 Min, FSK: 6

DIE TEXTE ZU DEN KINDERFILMEN ERSCHEINEN IN EINEM EIGENEN INFOBLATT

Freiluftkino ARCHICINÉ

Eintritt frei!

SAARART 11 ARCHITEKTURFILMTAGE

Do, 4.5., 21.00 Uhr

Benoît van Wambeke:
LA CITE RADIEUSE

B 2005, 25 Min, OmeU
Als Formgeber des Pinguissou-
Gebäudes kann Le Corbusiers
Gebäudekonzept, umgangs-
sprachlich mit "Wohnma-
schine" bezeichnet, dienen.
Der Dokumentarfilm beleuch-
tet im Rahmen der belgischen
Produktionsreihe Kaléidoscope
eine Wohneinheit Corbusiers
in Marseille.

Alix Bossard:
LE CORBUSIER 2.0

F 2013, 2 Min, OmeU
Der kurze Animationsfilm por-
trahiert Le Corbusiers Grund-
ideen seiner Designphiloso-
phie.

Henri Alekan,
Henri Bonniere:
Saarland Glückauf!

F/D 1952, 25 Min, OmU
Alekan einzigartiges Zeitdo-
kument gewährt einen Einblick
in die Realität des Saargebiets
zur Gründungszeit der Mon-
tanunion. Durchweg ist eine
Nähe zum Menschen zu er-
kennen in den Darstellungen
zwischen Bergbau, Alltag und
zerstörter Stadt. Und:

Making of

Der Kameramann Henri Ale-
kan schildert seine Eindrücke
während der Dreharbeiten.

Anonym
**Strassenszene Saar-
brücken 1908**

D 1908, s/w, stumm, 10 Min
Eine Fahrt durch die Saarbrü-
cker Bahnhofstraße.

Fr, 5.5., 21.00 Uhr

Maurizius Staerkle-Drux:
**DIE BÖHMS – ARCHITEK-
TUR EINER FAMILIE**

CH/D 2014, F, 90 Min
Dokumentarisches Porträt der
Kölner Architekten-Dynastie
Böhm, in deren baugeschicht-
lich einflussreichem Schaffen
sich zentrale Aspekte der bun-
desdeutschen Nachkriegskul-
tur spiegeln. Und einige Bau-
ten in Saarbrücken stammen
auch aus der Feder von Gott-
fried Böhm, u.a. der Mittelbau
des Schlosses.

Sa, 6.5., 21.00 Uhr

"Thomas Bartels Screening"
Tolga Karaçelik:
IVY

TRK 2015, F, 104 Min, OmeU
Eine Geldforderung der ägyp-
tischen Hafenbehörde zwingt
einen Frachter in den Still-
stand. Die Besatzung des
Stahlkorsetts lässt die Hand-
lung klaustrophobisch-surreal
schwelen. Meisterhaft insze-
niert, kafkaesk, elektrisierend,
beunruhigend.

Do, 11.5., 21.00 Uhr

Ulrike Franke,
Michael Loeken:
GÖTTLICHE LAGE

D 2014, 100 Min, FSK: 0
Grandioser Dokumentarfilm
über den Strukturwandel im
Dortmunder Stadtteil Hörde,
der binnen eines Jahrzehnts
von einer Stahlkocherei in
einen vornehmen Villenort mit
künstlichem See umgestaltet
wurde. Aus einer enormen
Vielzahl an chronologisch
strukturierten Momentaufnah-
men entsteht ein plastisches
Wirklichkeitsbild mit enormer
Tiefenschärfe.

Fr, 12.5., 21.00 Uhr

Imre Azem:
AGORAPHOBIA –
**INVESTIGATING TUR-
KEY'S URBAN TRANS-
FORMATION**

TR 2013, 53 Min
Ein Gesetz hat in der Türkei
über Nacht 6,5 Millionen Ge-
bäude zu Transformationsob-
jekte erklärt. Als Folge davon
zwingen städtische Baumaß-
nahmen die Bevölkerung auf
die Straße. Ein Team von in-
ternationalen Architekten und
Stadtplanern untersucht diese
Prozesse in drei türkischen
Städten: Ankara, Bursa und
Istanbul

Piero Zanini, Renato
Rinaldi, Armin Linke:
ALPI

DE/I 2011, 50 Min
Das siebenjährige Forschungs-
projekt erfasst die Alpen als in-
selartigen, anthropologischen
Raum, der sich über acht Staa-
ten und vier Sprachen aus-
dehnt. Der Film entdeckt die
Alpen als Schlüsselort globa-
ler Transformationsprozesse
und begegnet architektoni-
schen und sozialen sowie kli-
matischen und landschaftli-
chen Veränderungen.

Ministerium für
Bildung und Kultur
SAARLAND



SR

LOW
TAFEL

S A A
R A R
T 1 1

KIN 8 1/2

4. bis 20. Mai, immer Donnerstag bis Samstag, 21.00 Uhr im Garten des Pingusson-Gebäudes (ehemaliges Kultusministerium)

Sa, 13.5., 21.00 Uhr

KURZFILMNACHT

Petra Noordkamp: **ARCADIA**

NL 2014, 10 Min, OmeU
Die sizilianische Stadt Ghibellina wurde 1968 vollständig von einem Erdbeben zerstört, ihre Bewohner wurden für über zehn Jahre in provisorischen Behausungen gedrängt. Die 20 Kilometer entfernte Neuerichtung der Stadt aber wurde als "Dream in Progress" zur Stadt moderner Kunst erklärt. Der Film widmet sich dieser von führenden italienischen Stadtplanern, Architekten und Künstlern errichteten Stadt, faszinierend und befremdlich zugleich.

Thomas Gleeson: **HOME**

NZ 2013, 10 Min, OmeU
Der Film nähert sich der Frage, was ein Haus zu einem Zuhause macht. Ist es ein Ort der Strukturierung, der Beständigkeit und des Schutzes? Thomas Gleeson bewegt die Erfahrungen und Erwartungen gegenüber der Architektur eines Hauses.

Amber Heij, **Hans Wessels:** **NUDE DESCENDING A BUILDING**

NL 2013, 1 Min, OV
"Eine nackt-surreale Reise vom Dach in den Keller einer alten Avantgarde-Fabrik"

Nils Clauss: **BIKINI WORDS!**

D/COR2016, 8 Min, OmeU
Im Zuge der rasanten Industrialisierung in Südkorea der 70er und 80er Jahre war eine drastische Verschiebung kultureller Normen zu verzeichnen. So bedurfte es auch eines Vokabulars, um die Aspekte des neuen urbanisierten Lebens zu benennen. Der Film nimmt sich diese sprachliche Entwicklung zum Thema und führt am Beispiel von acht Worten Südkoreas verschwindende Räume vor Augen.

Nils Clauss: **LAST LETTERS**

D/COR 2016, 7 Min, OmeU
Am 16. April 2014 kenterte eine Fähre auf dem Weg von Incheon nach Jeju Island in Südkorea. Dieser tragische Unfall kostete 304 von 476 Passagieren und Besatzungsmitgliedern das Leben. Der Film begleitet acht Familien, die um ihre Angehörigen trauern und erforscht die physischen und emotionalen Räume, die die Tragödie hinter sich gelassen hat.

Petra Noordkamp: **THE MOTHER, THE SON AND THE ARCHITECT**

NL 2013, 16 Min, OmeU
Fasziniert von der Architektur einer kugelförmigen Kirche auf Sizilien arbeitet Petra Noordkamp ein visuell poetisches Tagebuch aus, das die Verbindung zwischen Bauraum und menschlicher Geschichte untersucht. Beeinflusst von Antonionis kinematografischen Stil, offenbart der Film Kirchvolumen als Quellen von Entfremdung und Zärtlichkeit zugleich.

Jean-Louis Schuller: **CHUNGKING DREAM**

LUX/HKG 2008, 18 Min
Der Film öffnet den Blick auf die Globalisierung in Hong-Kongs Massenwohnbau Chungking Mansions. Individuelles Lebensläufe verschiedener Herkunft werden ineinander geschoben, die ständige Bewegung dieses Mikrokosmos lässt Räume, Zeit und Kulturen zerfließen.

Gordon Matta-Clark: **SPLITTING**

USA 1974, 11 Min, OV
In SPLITTING widmet sich der Künstler und Architekt Gordon Matta-Clark (1943-78) einem zum Abriss freigegebenen Gebäude in New Jersey.

Freiluftkino ARCHICINÉ

SAARART11 ARCHITEKTURFILMTAGE

Do, 18.5., 21.00 Uhr

**Alfredo Brillembourg,
Hubert Klumpner,
Markus Kneer,
Daniel Schwartz:
TORRE DAVID**

CH/VEN 2013, 23 Min, OmU
Nach dem Tod des Bauträgers 1992 und der kurz danach eintretenden Bankenkrise verfiel der Torre David in einen Tiefschlaf. Seit 2007 entwickelte sich das drittgrößte Gebäude Venezuelas jedoch zu einer eigenen Kleinstadt. Der 45-stöckige Turm ist heute das Zuhause von über 1000 Familien.

**Simone Niquille:
FORTRESS OF SOLITUDE**

NL 2014, 18 Min, EngL
„Fortress of Solitude“ ist eine filmische Untersuchung der Technologien, die unsere Häuser intelligenter machen sollen. In drei Kapiteln wird das beständige Streben nach Sicherheit und Komfort hinterfragt.

**Michael MacGarry:
EXCUSE ME, WHILE I DIS-
APPEAR**

SA 2014, 20 Min, OmU
Der Film erforscht die Realität des chinesischen Imperialismus auf dem afrikanischen Kontinent am Beispiel des größten Investitionsprojektes der Volksrepublik: Die Stadt Kilamba Kiaki im Agglomerationsgebiet der angolanischen Hauptstadt Luanda ist für 200.000 Menschen geplant.

Do, 18.5., 21.00 Uhr

**Faisal Attrache:
GROWING HOME**

US/SYR 2014, 22 Min, OmU
Der Film begleitet den Friseur Samer, der sich nach der Flucht aus seiner Heimatstadt Daraa im jordanischen Flüchtlingscamp Zaatari nach einer Wiedererlangung von Würde, Normalität und Struktur sucht. Der Film zeigt am Beispiel der Architektur die Manifestation der Kriegsfolgen. So ist die Errichtung von betonierten Strukturen ein Zeichen für eine Endgültigkeit.

Fr, 19.5., 21.00 Uhr

**Marie Voignier:
HINTERLAND**

F 2009, 50 Min, OmU
Siebzig Kilometer von Berlin entfernt ragt die Metallkuppel einer ehemaligen sowjetischen Militärbasis in den Himmel. Die geisterhafte Präsenz seiner Vergangenheit klebt nun jedoch an vielen Tröpfchen hoher Luftfeuchtigkeit.

**Ella Raidel:
DOUBLE HAPPINESS**

AT/CHN 2014, 75 Min, OmU
Unter Double Happiness versteht man im chinesischen Raum jenes Glück, das sich automatisch verdoppelt, wenn zwei Menschen beschließen, für immer miteinander zu leben. Ausgehend vom Nachbau der oberösterreichischen Stadt Hallstatt in der Nähe der Freien Wirtschaftszone Shenzhen wirft der Film einen präzisen Blick auf das heutige China.

Sa, 20.5., 21.00 Uhr

**Jen-Luc Godard:
DIE VERACHTUNG –
LE MEPRIS**

F/I 1963, 95 Min, FSK: 6, OmU
Die Ehe eines Drehbuchautors zerbricht bei den Arbeiten zu einem Film über die Irrfahrten des Odysseus, weil seine Frau glaubt, er wolle sie an den Produzenten abtreten, um die eigene Position zu sichern. Vielleicht ist es Godards ungewöhnlichster Film, weil er das große Thema "Kino" mit dem großen Thema "Leben" auf eine Godard-eigene Art und Weise verknüpft. (follow-me-now.de)

**4. bis 20. Mai,
immer Donners-
tag bis Samstag,
21.00 Uhr**

im Garten des
Pingusson-Gebäu-
des (ehemaliges
Kultusministerium)
Eintritt frei!

Saarbrücker Premiere
Berlinale 2017

I AM NOT YOUR NEGRO



Berlinale-
Tipp

USA 2016, R: Raoul Peck, B: James Baldwin, Raoul Peck, K: Henry Adebajo, Bill Ross, Turner Ross, M: Alexei Aigui, Erzähler: Samuel L. Jackson, F, 95 Min, OmU

Montag, 1. Mai, 20.00 Uhr

Im Juni 1979 beginnt der bedeutende US-Autor James Baldwin seinen letzten, unvollendet gebliebenen Text "Remember This House". Mit persönlichen Erinnerungen an seine drei ermordeten Bürgerrechtler-Freunde Malcolm X, Medgar Evers und Martin Luther King und Reflexionen der eigenen, schmerzhaften Lebenserfahrung als Schwarzer schreibt er die Geschichte Amerikas neu. Raoul Peck inszeniert die 30 bislang unveröffentlichten Manuskriptseiten mit einer fulminanten Collage aus Archivfotos, Filmausschnitten und Nachrichten-Clips: die Boykottinitiativen und den Widerstand gegen die Rassentrennung in den 1950er- und 60er-Jahren, die Unsichtbarkeit von Schwarzen in den Kinomythen Hollywoods, afroamerikanische Proteste gegen weiße Polizeigewalt bis in die jüngste Gegenwart, Baldwins kompliziertes Verhältnis zur Black-Power-Bewegung, den paranoiden Blick eines FBI-Berichts auf dessen Homosexualität. Ein prägnanter und verstörender Essay über die bis heute vom Mainstream weitgehend ausgeblendete Wirklichkeit schwarzer Amerikaner. Samuel L. Jacksons Stimme verleiht der poetisch-meditativen Sprache Baldwins einen angemessenen Ausdruck. (berlinale.de)

Filmwerkstatt: Im Gespräch:
Der Filmemacher Klaus Gietinger

DAHEIM STERBEN DIE LEUT'



BRD 1984, R u B: Klaus Gietinger, Leo Hiemer, K: Marian Czura, M: Klaus Roggors, D: Walter Nuber, Luise Zodel, Norbert Hauber, Anni Rapps, Jockel Tschiersch, FSK: 12, F, 103 Min

Dienstag, 2. Mai, 20.00 Uhr

Bauer Allgeier greift zur Mistgabel. Er wehrt sich gegen den Zwangsanschluss an das neue Wasser-Netz. Landrat Dr. Strobel lässt ihm einfach seine Quelle zuschütten. Der widerspenstige Landwirt wendet sich daraufhin an Gesundheitsrat Guggemoos, der dank "weißer Magie" über besondere Kräfte verfügt. Prompt wird der Landrat von einem grässlichen Harndrang befallen. Bald geht es drunter und drüber im Dorf: Ein Bauwagen fliegt in die Luft, eine Wunderquelle sprudelt, und als Bauernbub und Stadtfrau miteinander nächtigen, sucht sie sogar der Leibhaftige persönlich heim.

"Geboren im Allgäu, wo ich 20 Jahre lebte und auch Filme produzierte (Westallgäuer Filmproduktion, WAF, u. a. mit Leo Hiemer), nahm ich von dort mit: Sturheit, Käsespätzle und Hass auf den Winter. Danach 30 Jahre in Frankfurt. Dort gewöhnte ich mich an Handkäs mit Musik, Äpfel, den Hessischen Rundfunk, den gleichnamigen Dialekt und die Eintracht. Dann drei Jahre in der Provinzhauptstadt Berlin (schlecht zum Drehen, da wird es viel zu früh dunkel). Und jetzt endlich bin ich im Maß aller Dinge (Ölfleck, so groß wie D), im Saarland angekommen, wo es keinen Akkusativ gibt. "Schöner Tag noch!" (Klaus Gietinger)

Der Regisseur wird zur Diskussion anwesend sein. Moderation Uschi Schmidt-Lenhardt.

Filmreif - Kino für Menschen
in den besten Jahren

Ü100



D 2017, R u B: Dagmar Wagner, K: Thomas Beckmann, F, 83 Min, Dokumentarfilm

Sélection PERSPECTIVES - das Festival zu Gast in Kino **LE BAL — DER TANZPALAST**



I/F/Algerien 1983, R: Ettore Scola, B: Ruggero Macari, Jean-Claude Penchenat, Furio Scarpelli, Ettore Scola, K: Ricardo Aronovich, M: Vladimir Cosma, Jacques Bense, D: Christophe Allwright, Aziz Arbia, Marc Berman, Régis Bouquet, Chantal Capron, F, 112 Min, FSK: 6, OV, ohne Dialoge

Mittwoch, 3. Mai, 15.00 und 20.00 Uhr,

Montag, 8. und Dienstag, 9. Mai, 20.00 Uhr

Fünf Überhundertjährige erzählen aus ihrer Lebenswelt und beschreiben ihr Lebensgefühl: Wie ist das so mit über 100 Jahren? Wie sieht das alltägliche Leben aus? Was ist ihnen noch wichtig, und worauf können oder müssen sie verzichten? Zwei Damen mit 104 Jahren, eine Dame mit 101 Jahren, ein Herr und eine Dame mit 100 Jahren berichten: Nicht alles ist einfach in diesem Alter, doch Jammern gilt nicht – Altern ist tatsächlich nichts für Feiglinge. Natürlich wiegen Einschränkungen wie kaum noch hören und sehen können schwer, und die Teilnahme am Leben ist auch durch fehlende Mobilität sehr eingeschränkt. Trotzdem preisen meine Protagonisten den "Rollator", erzählen mit viel Humor und Selbstironie von ihrem Dialog mit Gott über den bevorstehenden Tod und das Leben danach, über ihre Einschränkungen, ihren Umgang mit den Erinnerungen und ihrer Vergesslichkeit! Vielleicht vorab eine interessante Erkenntnis aus den Gesprächen: Alle finden, dass ihr Leben primär vom Schicksal bestimmt wurde. Offensichtlich kann man sich sein Leben nicht so aussuchen, wie es uns manche "Berater" oder neudeutsch "Coaches in Lebensangelegenheiten" immer einreden wollen. Man musste reagieren, "tun, was die Zeit gerade erforderte", so Erna Rödling (104). Es ist mir eine große Bereicherung und Freude, mit diesen wunderbaren Menschen sprechen zu dürfen. (Dagmar Wagner)

Donnerstag, 4. Mai, 20.00 Uhr

In Ettore Scolas weltweit ausgezeichnetem Film wird während der gesamten 112 Minuten keine einzige Dialogzeile gesprochen. Scola lässt in einem Pariser Tanzcafé 50 Jahre französischer Geschichte nur mittels Tanz und Musik lebendig werden. Neun Frauen und Männer betreten zu Beginn den Tanzsaal und verteilen sich an verschiedene Tische. Durch Choreographien und augenfällige Charakterzeichnungen führt der Film von der Gründung der Front populaire 1936 in die Zeit der Résistance bis hin zu den Studentenprotesten 1968. Ein meisterhaftes Beispiel für das Potenzial des Filmtons, auch inhaltlich eine Hauptrolle zu übernehmen. (deutsches-filminstitut.de)

Die Handlung spielt sich in einem einzigen Raum ab. Er ist im präziösen Art-Deco-Stil ausgestattet. Da fällt kein gesprochenes Wort und doch geraten Zeitbilder aufs Spiegelparkett der beschwingten Schritte. Damen, die auf den Tanz ihres Lebens warten, werden von Galanen umkreist, gemustert, bewertet, gewählt, aufs Parkett geholt und alleingelassen. Die Prozedur wiederholt sich über die Jahrzehnte hinweg. Stets sind sie wieder da: der alternde Kellner mit dem Tablett, die Damen mit wogenden Formen und fragenden Blicken, die Herren mit aufgeblähtem Gockelgehabe. Der Tanzpalast wird zum Schauplatz sterbender Illusionen und neuer Hoffnungen. (nox.to)

In memoriam Michael Ballhaus EINE REISE INS LICHT — DESPAIR



BRD/F 1977, R: Rainer Werner Fassbinder, B: Tom Stoppard, Vorlage: Vladimir Nabokov, K: Michael Ballhaus, M: Peer Raben, D: Dirk Bogarde, Andréa Ferréo, Volker Spengler, Klaus Löwitsch, Alexander Allerson, Bernhard Wicki, Peter Kern, Gottfried John, Adrian Hoven, Hark Bohm, Ingrid Caven, F, 119 Min, FSK: 12

Freitag, 5. bis Sonntag, 7. Mai, 20.00 Uhr

Hermann, ein russischer Emigrant, besitzt im Berlin der frühen 1930er Jahre eine kleine Schokoladenfabrik. Er ist mit Lydia verheiratet, einer molligen, etwas dümmlichen Frau, die mit ihrem Vetter, Ardalion, einem Maler, der meist betrunken ist und nie Geld hat, ein Verhältnis hat. Hermann sieht sich in seiner Phantasie von einem Doppelgänger beobachtet und verfolgt, vor allem, wenn er mit seiner Frau ins Bett geht. Eines Tages trifft er den stellungslosen Artisten Felix Weber, den er für sein Ebenbild hält. Er versucht, Felix für einen Plan zu gewinnen: Beide sollen ihre Kleider, ihre Identität tauschen. Es wäre wichtig für ihn (Hermann), gleichzeitig an zwei verschiedenen Orten gesehen zu werden. Felix willigt ein (er soll 1.000 Mark erhalten). Kaum aber sind die Kleider gewechselt, erschießt Hermann sein (vermeintliches) Double. Er taucht in der Schweiz unter, will als Felix Weber ein neues Leben beginnen – der Schwindel fliegt schnell auf: Die beiden Männer haben sich gar nicht ähnlich gesehen. Nach einer kurzen Irrfahrt durch Hotels und Pensionen wird Hermann schließlich verhaftet. (filmportal.de) R.W. Fassbinder schildert mit einem kühlen Raffinement, das beinahe an Sterilität grenzt, am Beispiel eines langsam dem Wahnsinn anheimfallenden Mannes den schleichenden Identitätsverlust und Sittenverfall einer ganzen Gesellschaftsschicht. Die Nabokov-Verfilmung war die erste internationale Großproduktion des deutschen Filmemachers. Brillant in der Hauptrolle: Dirk Bogarde. (filmdienst.de)

Einführung: Svenja Böttger, künstlerische Leiterin des Filmfestivals Max-Ophüls-Preis



Kino ist Ihr Leben?

Werden Sie doch Fördermitglied im kino achteinhalb!

Sie erhalten dann ihre Eintrittskarte zum ermäßigten Preis von 4,00 Euro pro Vorstellung. Außerdem schicken wir Ihnen unsere Programmhefte zu. Dafür entrichten Sie einen Monatsbeitrag von 7,50 Euro oder mehr.

Wir stellen Ihnen gerne eine Bestätigung aus.

Beitrittserklärung:

Name:
.....
Straße:
Ort:
Fon/Fax:
E-Mail:
Datum:

Ich zahle einen Beitrag von monatlich: Euro.
Diesen Beitrag möchte ich überweisen:
monatlich ☐ vierteljährlich ☐ jährlich ☐
per Dauerauftrag auf das Konto des Vereins
zur Förderung von Medienarbeit e.V., Sparkasse
Saarbrücken, IBAN: DE38 5905 0101 0090 0116 51

Unterschrift:

DEUTSCHER KURZFILMPREIS 2016 UNTERWEGS

Mittwoch, 10. und Donnerstag, 11. Mai,

20.00 Uhr

**Der Regisseur Florian Tscharf wird am
Mittwoch zum Filmbüffet anwesend sein.**

Aufpreis 2,- Euro



UND ICH SO: ÄH



KALTES TAL



EIN AUS WEG



AUSSETZER



MAYDAY RELAY

■ DEUTSCHER KURZFILMPREIS 2016

Kurzfilme sind aufregend, innovativ, unterhaltsam und immer wieder für eine Überraschung gut. Der Deutsche Kurzfilmpreis ist die wichtigste und höchstdotierte Auszeichnung für kurze Filme in Deutschland. Er wird seit 1956 an herausragende Kurzfilmproduktionen vergeben. Seit 1998 gehen die Nominierten und Preisträgerfilme jedes Jahr auf Tournee durch die deutschen Kinos.

■ UND ICH SO: ÄH

D 2015, R: Steffen Heidenreich, B: Jörn Zander, D: Hermann Beyer, Svea Timander, Achim Wolff, Robert Beye, F, Spielfilm, 30 Min, FSK: 0

Klaus Grill ist Taxifahrer und kämpft täglich mit den Absurditäten unserer Welt. Es geht um die Frage des Anstandes, Kleingeld und die Machtkämpfe im trivialen Irrsinn des Alltags. Aber dann wird er plötzlich selbst zu seiner letzten Tour eingeladen.

■ KALTES TAL

D 2016, R, B u K: Johannes Krell, Florian Fischer, M: Alexander Schmidt, experimenteller Dokumentarfilm, F, 12 Min, FSK: 0
Changierend zwischen ästhetischer und dokumentarischer Form beschreibt der Kurzfilm KALTES TAL die Arbeitsabläufe eines Tagebaus, in dem Kalkstein gefördert wird. Das geborgene Material wird verarbeitet und durch eine Waldkalkung der Natur zurückgeführt.

■ EIN AUS WEG

D 2016, R: Hannah Stragholz & Simon Steinhorst, B: Max Pross & Antonio De Luca, Animationsfilm, F, 20 Min, FSK: 6
Alexander K.s Leben aus mehreren Perspektiven: seine Sicht aus der Strafgefangenschaft, die des Kommissars aus dem Kontext des polizeilichen Alltags und unsere aus dem Blickwinkel des Kinos. Durch analytische, sorgfältig per Hand animierte Bilder und einen hypnotischen Ton, der die Brücke zwischen Einsamkeit des Strafvollzugs und Drogenrausch schlägt, schaffen die MacherInnen eine filmische Sprache, welche den Komplex zwischen Privatem und Politischem zum Oszillieren bringt.

■ AUSSETZER

D 2016, R: Benjamin Vornehm, B: Christine Heinlein, Felisa Walter Spielfilm, F, 19 Min, FSK: 0

Klaras Job ist es, Wohnungen auszuräumen. Ob von Verstorbenen, Flüchtigen oder Alten, die in Heime gesteckt werden. Das funktioniert aber nur solange, bis Klara in einer angeblich leeren Wohnung auf dessen alten Bewohner Friedrich stößt, der eigentlich schon längst auf dem Weg ins Altersheim sein sollte.

■ MAYDAY RELAY

D 2016, R u B: Florian Tscharf, D: Rainer Sellien, Odine Johné, Spielfilm, F, 14:30 Min, FSK: 6

Als der deutsche Segler Max mit seiner Tochter bei einer Nachtfahrt auf dem Mittelmeer ein "Mayday" empfängt, wird schnell gehandelt: Er ändert den Kurs der kleinen Yacht und involviert andere Schiffe in die Rettungsaktion. Doch dann kommt heraus, dass auf dem havarierten Boot mehr als hundert Menschen auf ihre Rettung hoffen.

Cuba in Film YA NO ES ANTES



Kuba 2016, R: Lester Hamlet, B: Mijail Rodríguez, Lester Hamlet, K: Raúl Pérez Ureta, M: Harold Lopez Nussa, D: Luis Alberto García, Esteban Isabel Santos, F, 95 Min, OmeU

Der Regisseur Lester Hamlet wird zur Diskussion anwesend sein. Moderation: Prof. Dr. Janett Reinstädler, Romanische Literatur- und Kulturwissenschaften mit Schwerpunkt Hispanistik, Universität des Saarlandes

Freitag, 12. Mai, 20.00 Uhr

Als Jugendliche waren sie ein Paar, dann wurden sie durch die Auswanderung von Mayra getrennt. Nun treffen sie nach 40 Jahren zum ersten Mal aufeinander und verbringen in Estebans Wohnung in Havanna die Nacht. Es beginnt eine emotionale Achterbahnfahrt, Geheimnisse und unangenehme Wahrheiten werden entdeckt. Wie sehr haben sie sich verändert und was ist von den Versprechen von damals noch übrig? Sie fühlen sich noch zueinander hingezogen, doch sind sie grundverschieden, teilen nicht dieselben Lebenserfahrungen. Der Blick auf Kuba könnte unterschiedlicher kaum sein und beide sind desillusioniert von dem jeweiligen Land, in dem sie leben. Als Mayra sich in Estebans Wohnung einen Joint baut, rastet er in Anbetracht der Gesetze aus. YA NO ES ANTES spricht von Emotionen: Einsamkeit, Heimweh, Zärtlichkeit, Eifersucht, Wut. Die Intensität des Kammerspiels weckte Vergleiche zu WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF? und wird getragen von der darstellerischen Leistung von Isabel Santos und Luis Alberto García, der auf dem Festival in Havanna den Preis für die beste männliche Hauptrolle bekam, außerdem erhielt der Film den Publikumspreis. (filmforum-höchst.com)

Archiciné DIE VERACHTUNG — LE MEPRIS



LE MEPRIS, F/I 1963, R u B (nach Alberto Moravia): Jean-Luc Godard, K: Raoul Coutard, Sch: Agnès Guillemot, Lila Lakshamanan, M: Georges Delerue, D: Brigitte Bardot, Jack Palance, Michel Piccoli, Giorgia Moll, Fritz Lang, FSK: 6, F, 95 Min, OmU

**Samstag, 13. und Sonntag, 14. Mai,
20.00 Uhr**

Die Ehe eines Drehbuchautors zerbricht bei den Arbeiten zu einem Film über die Irrfahrten des Odysseus, weil seine Frau glaubt, er wolle sie an den Produzenten abtreten, um die eigene Position zu sichern. Godards Film über das Filmemachen und die Welt des Films, komponiert in auffälliger Farbdramaturgie: Braun, Gelb und Grün dominieren bei den Außenaufnahmen, Rot, Blau und Weiß in den Innenräumen. Ein auf der Handlungsebene schlichter, beinahe belangloser Film, der seinen inszenatorischen Reichtum aber in einer Vielzahl von Zitaten und Anspielungen, Dopplungen und Brechungen offenbart und damit zu einem faszinierenden Dokument unermüdlicher (Selbst-)Reflexion wird. (filmdienst.de)

"Das Kino schafft für unseren Blick eine Welt, die auf unser Begehren zugeschnitten ist. DIE VERACHTUNG ist die Geschichte dieser Welt." (André Bazin)
Die Irrfahrt des Odysseus, wenn es denn eine Irrfahrt gewesen ist, wohin führte sie ihn? Zurück zu Penelope? Hin zu einer tieferen Erkenntnis? Und wohin führt uns das Kino, speziell hier Jean-Luc Godard? Vielleicht ist es Godards ungewöhnlichster Film, weil er das große Thema "Kino" mit dem großen Thema "Leben" auf eine Godard eigene Art und Weise verknüpft. (follow-me-now.de)

Cuba im Film

ESPEJUELOS OSCUROS



Montag, 15. Mai, 20.00 Uhr

Die blinde Esperanza lebt in einem freistehenden Haus mitten auf dem Lande. Mario, ein Krimineller und Lebenskünstler, flüchtet nach einem Raubüberfall und versucht, sich bei Esperanza zu verstecken. Als bald zeigt er ein sexuelles Interesse an Esperanza, die ihn durch das Erzählen verschiedener Geschichten ruhighalten will. Wie eine moderne Shereazade wählt sie drei Ereignisse aus der kubanischen Geschichte. In jeder Epoche geraten die Protagonisten in innere Widersprüche, wenn sie auf ihr Herz hören. Unter dem heuchlerischen Vorwand von Verpflichtung und Ratio verbergen sie viel tieferliegende Wünsche. In gleichem Maße verstecken sich in der Jetztzeit Esperanza und Mario hinter ihren Masken. (filmforum-höchst.com)

Der Darsteller Luis Alberto García wird zur Diskussion anwesend sein.

Moderation: Prof. Dr. Janett Reinstädler, Romanische Literatur- und Kulturwissenschaften mit Schwerpunkt Hispanistik, Universität des Saarlandes

Kuba 2015, R u B: Jessica Rodríguez, K: Susana Ojea, M: María Angulo Villar, Paloma Huelin Izquierdo, D: Laura De la Uz, Yadier Fernández, Luis Alberto García, F, 90 Min, OmeU



Cuba im Film

PLAYING LECUONA



Dienstag, 16. Mai, 20.00 Uhr

Er konnte die afro-kubanischen Rhythmen nehmen und in einen Frack stecken – das hat der dominikanische Jazz-Pianist Michel Camilo mal über die Musik von Ernesto Lecuona gesagt. Lecuona war ein begnadeter Pianist mit einer fundierten klassischen Ausbildung. Er hat Opern geschrieben, Orchestermusik und eine ganze Reihe reizvoller Tänze fürs Klavier. Der neue Dokumentarfilm von Pavel Giroud ist der Musik des kubanischen Pianisten und Komponisten Ernesto Lecuona gewidmet. Im Film spielen gleich drei große Pianisten des Latin-Jazz ihre Arrangements von Lecuona-Klassikern: Die Kubaner Chucho Valdés und Gonzalo Rubalcaba und der Dominikaner Michel Camilo. Sie sprechen von ihren Erinnerungen und erzählen Anekdoten an Schlüsselorten des Lebens Lecuonas: Den kanarischen Inseln mit den familiären Wurzeln Lecuonas, seiner Geburtsstadt La Habana; New York, in dem er seine Triumphe feierte und begraben ist, sowie Sevilla, das ihn musikalisch inspirierte. (filmforum-höchst.com)

Einführung: Nicole Häffner, Hispanistik, Universität des Saarlandes

E 2015, R: Pavel Giroud, Juan Manuel Villar Betancort, K: Guillermo Gil Martin, M: Ernesto Lecuona, Mit: Chucho Valdés, Michel Camino, Gonzalo Rubalcaba, Ana Belén, Raimundo Amador, F, 105 Min, OmeU

Filmreif - Filme für Menschen in den besten Jahren

DER HUNDERTJÄHRIGE, DER AUS DEM FENSTER STIEG UND VERSCHWAND



S 2013, R: Felix Herngren, B: Felix Herngren, Hans Ingemansson (nach Jonas Jonasson), K: Göran Hallberg, Sch: Henrik Källberg, M: Matti Bye, D: Robert Gustafsson, Iwar Wiklander, David Wiberg, Mia Skäringer, Jens Hultén, Bianca Cruzeiro, FSK: 12, F, 114 Min

Mittwoch, 17. Mai, 15.00 und 20.00 Uhr,

Sonntag, 21. Mai, 20.00 Uhr

Der Film beginnt im Altersheim. Robert Gustafsson, ein schwedischer Komikerstar, spielt den Hundertjährigen, der an seinem Geburtstag aus dem Fenster steigt, weil ihn Jungs mit ihren Knallfröschen neugierig machen. Er entflieht damit einer ätzenden Geburtstagsfeier, nimmt den nächsten Bus und auch gleich einen Koffer, den ihm ein Rocker kurz zum Halten gegeben hat. Natürlich sind in dem Koffer Geldscheine, und bald wird er von einer ganzen Rockerbande gejagt. Herngren muss sich mit einer reizvollen, aber auch ziemlich komplexen Konstruktion herumschlagen. Der Stoff arbeitet mit drei parallel geführten Running Gags. Alle wichtigen Dinge in dieser fiktiven Lebensgeschichte sind um die Leidenschaft für Sprengstoff gruppiert. Ein Kriminalkommissar kommt allen Stationen der Flucht des Alten der Reihe nach auf die Spur, interpretiert sie aber falsch. Bis zu seinem Ende hat der Film ein derartiges Füllhorn an skurrilen Übertreibungen und Figuren ausgeleert, wie man es aus dem als eher bodenständig geltenden Schweden nicht unbedingt erwartet hätte. Eine liebevoll-beherzt und mit für europäische Verhältnisse erstaunlichem Aufwand inszenierte Komödie, deren reizvoll-komplexe Konstruktion aus der Buchvorlage herrührt, dem schwedischen Bestseller von Jonas Jonasson. Ein turbulenter Film voller Witz und Anarchie: Pippi Langstrumpf fürs Altersheim. (Thomas Brandlmeier, FILMDIENST 2014/6)

Kleine Kinogeschichten von Werner Michely

Besorgte im Kino

Auch Besorgte gehen ins Kino. Sie besorgen sich eine Eintrittskarte und wollen mal unbesorgt einen Film sehen. Doch kaum kocht Doris Day in der Küche, wird der Besorgte unruhig. Hat er wirklich zuhause den Herd ausgemacht? Er tippt schnell eine SMS nach Hause und erhält die Antwort: Alles in Ordnung. Der Besorgte ist zufrieden und genießt den Film weiter. Doch als Rock Hudson auftritt, kommt die Unruhe zurück, diesmal bei einer Besorgten. Ach herrje, ist meine Freundin nun glücklich geschieden und bekommt ihren Unterhalt? Die Unruhe lässt sie zum Telefon greifen. Allmählich werden auch andere im Kino unruhig, obwohl sie eigentlich keine Besorgten sind. All das sieht von Ferne ein Filmkritiker und er schreibt in seiner Filmbeurteilung: Es war ein aufregender, sehr bewegender Film, der das Publikum mitfiebern ließ. (© Werner Michely)



Sélection PERSPECTIVES – das Festival zu Gast im Kino

DAS ENDE IST ERST DER ANFANG



Berlinale-Tipp

LES PREMIERS, LES DERNIERS

B/F 2015, R u B: Bouli Lanners, K: Jean-Paul de Zaeytijd, M: Pascal Humbert, D: Albert Dupontel, Bouli Lanners, Suzanne Clément, Michael Lonsdale, David Murgia, Aurore Broutin, Philippe Rebbot, F, 97 Min, FSK: 12, OmU

Donnerstag, 18. Mai, 20.00 Uhr

Ein Ort am Ende der Welt: Gilou und Cochise sitzen in ihrem Pick-Up und es wirkt, als habe die Straße kein Ende. Ihr Auftrag scheint müßig, denn sie sollen ein verlorenes Handy orten, auf dem sich sensible Informationen befinden. Sie treffen an der Tankstelle eine Frau, mit der sich Cochise anfreundet und bekommen einen wichtigen Ratschlag vom Angestellten eines heruntergekommenen Hotels, doch wirklich voran kommen sie nicht. Gilou und Cochise sind nicht die einzigen, die durch diese gottverlassene Gegend irren. Esther und Willy sind auch da – sehr verliebt und auf der Flucht. Aber vor wem? Und was ist mit dem Mann, der sich Jesus nennt und die passenden Wundmale an den Händen hat, oder dem alten Bestatter? Außerdem ist da noch die Mumie im Schlafsack, von der keiner weiß, wo sie herkommt. (filmstarts.de)

Diese gottverlassene kleine Stadt, in der jeder so scheint, als wäre er nur aus Versehen angespült worden? Werden sie hier das Beste im Menschen entdecken? Sie scheinen dort draußen die letzten Menschen zu sein. Aber unterscheiden sie sich wirklich so sehr von den ersten? (moviejones.de)

Der Schauspieler David Murgia, der auch beim diesjährigen Festival Perspectives zu sehen sein wird, wird zur Diskussion anwesend sein.

Cuba im Film

KURZFILMPROGRAMM EL JOVEN CINE CUBANO – JUNGER KUBANISCHER FILM



PALOMEROS

Diverse Kurzfilme aus Kuba mit einer Gesamtlänge von 62 Min, OmU

Einführung: Tim Christmann, Hispanistik, Universität des Saarlandes

Freitag, 19. Mai, 20.00 Uhr

In VERDE OLIVO kommentiert eine ehemalige kubanische Soldatin die TV-Bilder des Obama-Besuchs, PALOMEROS zeigt Taubenzüchter, die ihrer Leidenschaft frönen, und gibt Einblicke in ihren Umgang mit den Tieren. DIARIO DE LA NIEBLA ist eine surreale Dystopie und erzählt aus dem Tagebuch eines Außerirdischen und NO COUNTRY FOR OLD SQUARES zeigt die düstere Zukunft der menschlichen Gesellschaft. Im Gewinnerfilm des Kurzfilmpreises "Junger kubanischer Film 2017" MATAPERROS, trifft sich eine Gruppe Freunde nach 20 Jahren wieder und lässt ihre glückliche Kindheit Revue passieren. Paradoxerweise erleben sie diese während einer der schlimmsten Wirtschaftskrisen auf Kuba: dem Período Especial.

"MATAPERROS überzeugt im Formalen durch amüsante Anleihen – etwa bei Wes Anderson – und schafft es auf ungezwungene Weise an den Período Especial heranzuführen, einer wirtschaftlich schweren Zeit in den 1990ern. Indem der Film Einblick in das persönliche und familiäre Umfeld des Regisseurs gibt, gelingt ein generationsübergreifender Dialog, der Historisches mit Emotionalem verknüpft, auf unbeschwerte Weise und ohne viel Pathos." (Aus der Begründung der Jury des 22. Filmfestival CUBA IM FILM, filmforum-höchst.com)

Nachteinhalb UHRWERK ORANGE



A CLOCKWORK ORANGE

GB 1970/71, R u B (nach Anthony Burgess): Stanley Kubrick, K: John Alcott, Sch: Bill Butler, M: Walter Carlos, D: Malcolm McDowell, Paul Farrell, Patrick Magee, Michael Bates, Warren Clarke, Adrienne Corri, Carl Duering, FSK: 16, F, 137 Min, OmU

Freitag, 19. Mai, 22.00 Uhr

In London in einer nicht allzu weit entfernten Zukunft ist der junge Alex (Malcolm McDowell) der Anführer einer Jugendgang. Die Gruppe selbst fällt mit nur durch den Akt an sich motivierten Gewalttaten und Vergewaltigungen Wehrloser auf. Nachdem die Jungs wieder mal einen Einbruch nebst Mord begangen haben, wird Alex von einem rebellierenden Gangmitglied niedergeschlagen und der Polizei überlassen. Der ehemalige Anführer Alex wird zu 14 Jahren Gefängnis wegen Mordes verurteilt. Im Gefängnis betragt sich Alex vorbildlich und ergreift die Gelegenheit, als Versuchsobjekt an einer neuartigen, von der Regierung initiierten Aversionstherapie teilzunehmen. Die Therapie dauert 14 Tage lang und konfrontiert Alex immer wieder mit Filmszenen stärkster Brutalität. Anschließend kommt er frei, ist nun allerdings nichts weiter als eine willenlose Hülle. (Filmstarts.de)

Kubricks kongeniale Burgessverfilmung erscheint wie eine satirische, bitterböse Farce über sozialdisziplinierende Prozesse, zu einer Zeit, als sich Menschen aufmachten, die Schrecken der Vergangenheit aus ihrer Verdrängung zu treiben, sich aber gleichzeitig neuen (alten) Ideologien über den "neuen Menschen" verschrieben. A CLOCKWORK ORANGE ist ein noch immer aktueller, sehr gegenwärtiger und gegenwartsbezogener Film. (Ulrich Behrens, filmzentrale.de)



Cinédames LOOPING



D 2016, R u B: Leonie Krippendorff, K: Jieun Yi, Sch: Jihyeon Park, M: Tammy Ingram, D: Jella Haase, Lana Cooper, Marie-Lou Sellem, Maximilian Klas, Joachim Schönfeld, Maëlle Giovanetti, Michel Diercks, FSK: 16, F, 104 Min

Samstag, 20. Mai, 20.00 Uhr

Es ist schlicht niemand da, der Leila wahrnehmen, der sie genug beachten würde, um sie vom Weinen abzuhalten. Um sie von irgendetwas abzuhalten. Ihr Vater hat mit seinen Auto-Scootern zu tun, und die coole Sarah, in die sie verliebt ist, knutscht nur mit ihr herum, um "Jungs heißzumachen". Also stapft Leila mit einer Flasche Wodka zur nächsten Peepshow, aber auch da handelt sie sich eine rüde Abfuhr ein: "keine Mädchen". Frustriert klettert sie zu einem Lastwagenfahrer ins Cockpit, der Schnaps von ihr schnorrt und sie auf eine "Stadtrundfahrt" mitnimmt, die fröhlich beginnt und böse endet. Nach der Vergewaltigung landet Leila in der Notaufnahme und lässt sich anschließend freiwillig in eine psychiatrische Klinik einweisen, ein aus der Zeit und der Welt gefallenes Idyll, in dem sie mit zwei Frauen als leidenschaftlich-zärtliche Menage à trois vorübergehend nicht nur sexuell ein neues Zuhause findet. Dieses generationenübergreifende Liebestrio bildet als harmonische Ersatzfamilie den Kern des Dramas. Bevor ihr Vater sie dort abliefern, fragt er sie noch einmal, was denn passiert sei, dass es so weit kommen konnte. Als Leila zurückfragt, ob er das wirklich wissen wolle, antwortet er ihr nicht. (Stefan Volk, FILMDIENST 2016/17)

Cuba in Film EL TECHO



Kuba/Nicaragua 2016, R u B: Patricia Ramos Hernández, K: Alán González, M: Juan Antonio Leyva, Magda Rosa Galbán, D: Enmanuel Galbán, Andrea Doimeadiós, Jonathan Navarro, Noslén Sánchez, Elena Garay, Roberto Albellar, Yoarís Rodríguez, F, 75 Min, OmeU

Montag, 22. Mai, 20.00 Uhr

Drei junge Freunde treffen sich Tag für Tag auf dem Dach ihres Wohngebäudes im Zentrum von Havanna, erzählen sich Geschichten und Träume und versuchen so, ihre Zeit totzuschlagen. Sie träumen von Wohlstand, überlegen sich ein eigenes Geschäft aufzubauen und richten schließlich eine Pizzeria ein. Diese Arbeits- und Lebenserfahrung bringt sie zu persönlicher Reife und macht sie in gewisser Weise auch glücklich. Patricia Ramos erklärte im Rahmen eines Interviews während des 38. Festival Internacional del Nuevo Cine Latinoamericano: "Der Film ist eine Reflexion über die Jugend und die Möglichkeit zu träumen und etwas zu erreichen. Der Film ist natürlich sehr aktuell hinsichtlich der sozialen Realität in Havanna und stellt keine pessimistische, aber auch keine zu idyllische Geschichte dar. Ich wollte mit einer einfachen, aber attraktiven Visualisierung ein Porträt der Wirklichkeit darstellen, das die Sorgen der gewöhnlichen Menschen zeigt und vor allem der Jugendlichen, die ihren Lebensweg trotz geringer Ressourcen ändern wollen." EL TECHO wurde mit geringen Finanzmitteln gedreht. Patricia Ramos hat dabei mit einem Trio jugendlicher Schauspielerinnen und Schauspieler und einem jungen, vielversprechenden Filmteam gearbeitet. (filmforum-höchst.com)

Die Regisseurin Patricia Ramos Hernández wird zur Diskussion anwesend sein. Moderation: Tim Christmann, Hispanistik, Universität des Saarlandes und Robert Cortes, DELAGE.



Bergbau und soziale Konflikte TITICACA UND DIE VERSCHWUNDENEN GESICHTER



Peru 2017, R: Heeder Soto, F, 75 Min, OmU
Nach dem Film Diskussion mit dem Filmemacher und VeranstalterInnen.

Dienstag, 23. Mai, 19.30 Uhr

Heeder Soto ist Künstler, Ethnologe, Menschenrechtsaktivist und Dokumentarfilmer. In seinem Film erzählt er von sozialen Konflikten rund um den Bergbau in Peru, Bolivien und auch in Deutschland. Ausgangspunkt ist La Rinconada: In der höchsten Stadt der Welt findet Menschenhandel statt, Frauen aus Bolivien und Peru werden als Sexsklavinnen gehalten und für Rituale in den Goldminen getötet. Aus den Minen fließen Schwermetalle in die Flüsse und in den Titicacasee. Zuerst sind es die Fische, in der Folge auch die Menschen in den umliegenden Regionen, die durch die Aufnahme des Quecksilbers erkranken. Maruja Inquilla, Aktivistin aus Coata: "Es gibt viele Kinder, die an Durchfall gestorben sind. Du kannst sie auf dem Friedhof besuchen. Das ist nicht normal. Auf den Sterbeurkunden stehen allerdings andere Krankheiten. In der Krankenstation wollen sie nicht, dass die wirkliche Ursache bekannt wird: die Vergiftung des Wassers." "Etliche Arbeiter, die in den Minen gearbeitet haben, kehren mit großen Alkoholproblemen zurück. Sie haben keine Hoffnungen mehr, kümmern sich nicht mehr um ihre Kinder. Gegen all das gehen die Betroffenen seit 18 Jahren auf die Straße. "Eines Tages werden die Touristen merken, was hier passiert, und werden unseren Titicacasee nicht mehr besuchen." (Sabino Soncco, Aktivist aus Crucero)

Traumschau DER SPIEGEL



UdSSR 1975, R: Andrej Tarkowski, B: Alexander Mischarin, Andrej Tarkowski, K: Georgi Rerberg, M: Eduard Artemjew, Johann Sebastian Bach, Henry Purcell, Giovanni Battista Pergolesi, D: Margarita Terechowa, Ignat Danilzew, Larissa Tarkowskaja, teilw. s/w, 105 Min, OmU

Sélection PERSPECTIVES – das Festival zu Gast in Kino DIE MOSKAUER PROZESSE



D 2013, R u B: Milo Rau, K: Markus Tomsche, Mit: Maxim Schwetschenko, Anna Stavickaja, Katja Samuzewitsch, Dmitri Gutow, Anton Nikolaew, Jekaterina Degot, Alexander Schaburow, F, 89 Min, FSK: 6, OmU, Dokumentarfilm

Mittwoch, 24. Mai, 20.00 Uhr

Der Film erzählt in assoziativer Form eine autobiografische Geschichte, die 1930 beginnt und bis in die späten 70er Jahre reicht. Der Protagonist ist ein Mann in den Vierzigern, der Bilanz ziehen will über sein bisheriges Leben. Er versucht zu begreifen, was es an Wertvollem gab und gibt. Es werden nebeneinander drei Geschichten erzählt: Die erste beinhaltet Kindheits-erinnerungen, die zweite Chroniken historischer Ereignisse, die unter einem sehr persönlichen Blickwinkel betrachtet werden, und die dritte philosophische Überlegungen, die schließlich eine Synthese des Gezeigten bilden. Das Ereignis ist ein verwirrend vielschichtiger Film, dessen poetisch-traumhafte Bilderwelt dem Zuschauer noch lange im Gedächtnis bleibt. "Ein Bekenntnis", nannte der sowjetische Regisseur Andrej Tarkowski seinen vierten Film. Er erzählt von seiner Mutter, seiner Kindheit und Jugend vor und während der Jahre des Großen Krieges. DER SPIEGEL ist der am stärksten autobiografisch geprägte Film Tarkowskis, ein verschachteltes, verschlüsseltes Werk, in dem sein Konzept vom "Film als Bildhauerei aus Zeit" am deutlichsten wird. (moviepilot.de)

Einführung: Myriam Cindorf, DFG Graduiertenkolleg: Europäische Traumkultur, Universität des Saarlandes.

Donnerstag, 25. Mai, 20.00 Uhr

Dokumentation einer Performance im Moskauer Sacharow-Zentrum, in dem drei Gerichtsprozesse nachinszeniert wurden, in denen es um das Verhältnis von künstlerischer Freiheit und staatlicher Zensur ging; nämlich die Verfahren gegen die religionskritischen Ausstellungen "Vorsicht! Religion" und "Verbotene Kunst" sowie gegen die Punkband "Pussy Riot". (Ulrich Kriest, FILMDIENST 2014/6)

Regisseur Milo Rau gehe es darum, sagt er zu Beginn des Films, zu zeigen, wie die Prozesse hätten aussehen können, wenn sie tatsächlich nach den rechtsstaatlichen Grundsätzen des Landes abgelaufen wären. Wenn sie nicht dazu genutzt worden wären, staats- und kirchenkritische Stimmen einzuschüchtern. Viel wichtiger als das Urteil im Film – ein knapper Freispruch – ist jedoch der Einblick in die russische Gesellschaft und ihr Verhältnis zu Religion und Autorität, den Rau gewährt. Eine Gesellschaft, die nicht nur zu drei Vierteln russisch-orthodox ist, sondern ein schweres Trauma mit sich trägt, seit in der Sowjetzeit alles Religiöse verboten war und eine Zensurbehörde "antisowjetische Propaganda", auch in der Kunst, eliminierte – und sich nun trotzdem oder gerade deshalb auf der Suche nach Autorität der Kirche zuwendet. Mit dem Titel des Stücks knüpft Rau an die historischen Moskauer Prozesse an: So werden drei Schauprozesse zwischen 1936 und 1938 genannt, in denen Stalin seine innerparteilichen Gegner, die Gefolgschaft Lenins aus Zeiten der Oktoberrevolution, zum Tode verurteilen ließ. Es war der Beginn von Stalins Großem Terror. (Frida Thurm/zeit.de)

Künstlerporträt - Saarbrücker Premiere **BEUYS**



Berlinale-
Tipp

D 2017, R u B: Andres Veiel, Sch: Stephan Krumbiegel, Olaf Voigtländer, M: Ulrich Reuter, Damian Scholl, Sound Design: Matthias Lempert, Animation: Jutojo, Toby Cornish, Johannes Braun, K: Jörg Jeshel, F u s/w, 107 Min

Fr, 26. bis Di, 30. Mai, Sa, 3. Juni, 20.00 Uhr, So, 4. Juni, 17.00 und 20.00 Uhr, Di, 6. Juni, Fr, 9. Juni, 20.00 Uhr, Fr, 16. Juni, 20.00 Uhr, So, 25. Juni, 17.00 Uhr, Mi, 28. Juni, 20.00 Uhr

Joseph Beuys, der Mann mit dem Hut, dem Filz und der Fettecke. 30 Jahre nach seinem Tod erscheint er uns als Visionär, der seiner Zeit voraus war und immer noch ist. Als erster deutscher Künstler erhält er eine Einzelausstellung im Guggenheim-Museum in New York, während zu Hause sein Werk mehrheitlich noch als "teuerster Sperrmüll aller Zeiten" gilt. Gefragt, ob ihm solche Urteile gleichgültig seien, sagt er: "Ja. Ich will das Bewusstsein der Menschen erweitern." Andres Veiel erteilt dem Künstler selbst das Wort. Aus zahlreichen bisher unerschlossenen Bild- und Tondokumenten montiert er ein assoziatives, durchlässiges Porträt, das, wie der Künstler selbst, eher Ideenräume öffnet als Statements verkündet. Beuys boxt, parliert, doziert, erklärt dem toten Hasen die Kunst und fragt: "Wollen Sie eine Revolution ohne Lachen machen?" Doch man erlebt auch den Menschen, den Lehrer und Grünen-Kandidaten. Einmal, kurz vor seinem Tod, lässt er sich auch ohne Hut fotografieren. Die Widersprüche und Spannungsfelder, in denen Beuys' Gesamtkunstwerk entstanden ist, werden sichtbar. Sein erweiterter Kunstbegriff führte ihn mitten in bis heute relevante gesellschaftliche, politische und moralische Debatten. (Berlinale 2017)

Traumschau **ETWAS VON ALICE**



NĚCO Z ALENKY
CS/CH/UK/D 1988, R: Jan Švankmajer, B: Jan Švankmajer, K: Svatopluk Malý, D: Kristýna Kohoutová, F, 86 Min, OmeU

Einführung: Hannyh Yasmine Chegwin, DFG Graduiertenkolleg: Europäische Traumkultur, Universität des Saarlandes.

Mittwoch, 31. Mai, 20.00 Uhr

Im Spielzimmer der kleinen Alice erwacht ein ausgestopfter Hase zum Leben und bricht hastig zu einem Termin auf. Neugierig folgt das Mädchen dem Tier und gelangt durch eine Schreibtischschublade in eine seltsame Unterwelt. Hier bahnt sie sich ihren Weg durch schaurig-phantastische Szenerien und Landschaften, in denen stets neue Gefahren den Einfallsreichtum und Wagemut der Entdeckerin herausfordern; neben angsteinflößenden Mischwesen und kurios belebten Alltagsgegenständen scheint sich bisweilen sogar die Umgebung gegen sie verschworen zu haben. Immer wieder macht sich Alice die Eigengesetzlichkeit des Ortes zunutze und wird zur Verwandlungskünstlerin. Schließlich will sie nicht dem erbosten Hasen in die Pfoten fallen, der die Verfolgung plötzlich umkehrt und mit einer Schar aberwitziger Kreaturen Jagd auf den Eindringling macht. Der tschechische Filmemacher Jan Švankmajer verwebt in seiner prämierten Adaption von Lewis Carrolls Klassiker "Alice im Wunderland" Echtaufnahmen mit der für seine Filme charakteristischen Stop-Motion-Technik, die sowohl die düsteren als auch die komischen Momente des bizarren Abenteuers verstärkt. Bis zuletzt werden die Zuschauer im Unklaren gelassen, ob das Geschehen Teil einer (Alp-)Traum- oder Wachwirklichkeit ist.

Multiple Sklerose - Alles geht, aber eben nur anders

KLEINE GRAUE WOLKE



D 2014, R u B: Sabine Marina, K: Jonas Hieronimus, M: Julia Bossert, F, 85 Min, FSK: O, Dokumentarfilm
Die Regisseurin Sabine Marina wird zur Diskussion anwesend sein.

Indigenous Popular Culture around the Globe

GLOBAL LACROSSE VILLAGE



CZ 2015, R u B: Livia Šavelková, Milan Duřák, 83 Min, OmeU

Die Regisseurin Livia Šavelková wird zur Diskussion anwesend sein. Die Diskussion wird auf Englisch stattfinden.

Donnerstag, 1. Juni, 20.00 Uhr

Da gibt es eine kleine graue Wolke an deinem blauen Himmel. So umschreibt der Arzt die Diagnose Multiple Sklerose. Für Sabine Marina war es ein furchtbares Gewitter – bis sie beschloss, einen Film über sich und ihre Krankheit zu drehen. Statt wegzulaufen, stellt sich die Filmemacherin existenzielle Fragen: Auf was könnte ich am ehesten verzichten? Sehen? Hören? Laufen? Sie trifft andere Menschen, die mit MS leben und lernt ihre ganz unterschiedlichen Lebensstrategien kennen. Berührende Begegnungen, die Sabine Marina ermutigen, ihr Schicksal aktiv in die Hand zu nehmen. KLEINE GRAUE WOLKE ist ein persönlich erzählter Dokumentarfilm über eine starke junge Frau und ihren Weg aus der Angst zurück ins Leben. "Nie zuvor hab ich so sehr gespürt, wie man mit einem Film Hilfe, Hoffnung und Gemeinschaft geben kann." Sabine Marina. (wfilm.de) Das Anliegen der Regisseurin ist es unter anderem, Öffentlichkeit zu schaffen für eine Krankheit, die bisher meist verborgen bleibt – sei es durch die Scham der Betroffenen, sei es durch die Tatsache, dass MS oftmals von außen nicht erkennbar ist. Die kleinen, grauen Wolken sind unsichtbar. Aber trägt nicht beinahe jeder ein solches Wölkchen mit sich herum? So wird aus der Frage nach dem "Warum?" ein "Warum eigentlich nicht?", und das macht den Film ebenso sympathisch wie seine Protagonistin. (Gaby Sikorski, programmino.de)

Freitag, 2. Juni, 18.00 Uhr

Der Dokumentarfilm Global Lacrosse Village (2015) von Livia Šavelková und Milan Duřák begleitet das wichtigste Lacrosse-Turnier der Tschechischen Republik, das Aleš Hřebeský Memorial, im Jahr 2001. Dieses seit 1994 bestehende Turnier wurde zunächst nur mit tschechischen Spielern ausgetragen und öffnete sich 2001 zum ersten Mal für internationale Spieler. Dadurch wurde aus der lokalen Ausprägung des ursprünglich von amerikanischen Ureinwohnern gespielten Sports ein internationales Event. Der Film beschäftigt sich mit den Ursprüngen des Sports genauso wie mit lokalen Veränderungen und der globalen Bedeutung des Sports, der in vielen Ländern gespielt wird. Die Interviews mit Spielern aus unterschiedlichen Ländern sind mit englischen und tschechischen Untertiteln versehen. Die Filmvorführung ist Teil der von Svetlana Seibel und Prof. Dr. Astrid M. Fellner an der Universität des Saarlandes organisierten Konferenz "A Long Time Ago, on a Reservation Far, Far Away: Indigenous Popular Culture around the Globe", die sich mit zeitgenössischer indigener Populärkultur beschäftigt. Die Konferenz bringt junge WissenschaftlerInnen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Finnland, der Tschechischen Republik, Indien sowie der Ukraine mit ExpertInnen aus Kanada zusammen.

Sélection PERSPECTIVES – das Festival zu Gast im Kino
Arte-Deutschlandpremiere

AKROBATEN UNTER FREIEM HIMMEL



F 2016, R u B: Nicos Argillet, Netty Radvanyi, K: Nicos Argillet, Stephane Correa, M: Manu Veiga, Manuel Torres, Cyril Paulus, D: Johann Le Guillerm, Yoann Bourgeois, Sanja Kosonen, Alexandre Fray, Alexandre Denis, Arno Ferrera, Michael Laffrouge, Chloé Moglia, Jörg Müller, Camille Boitel, Tatiana-Mosio Bongonga, F, 53 Min, dtF

Traumschau

DIE STIMME DES MONDES – LA VOCE DELLA LUNA



I/F 1990, R: Federico Fellini, B: Federico Fellini, Tullio Pinelli, Ermanno Cavazzoni, K: Tonino Delli Colli, M: Nicola Piovani, D: Roberto Benigni, Paolo Villaggio, Nadia Ottaviani, Angelo Orlando, Marisa Tomasi, F, 120 Min, OmU

Montag, 5. Juni, 20.00 Uhr

Die Dokumentation AKROBATEN UNTER FREIEM HIMMEL gewährt uns Einblicke in die Arbeit europäischer zeitgenössischer Zirkuskünstler und ihre einzigartigen kreativen Lebenswelten. Beim Neuen Zirkus wird nach dem absoluten Gleichgewicht und der perfekten Bewegung gesucht, ganz ohne Tricks. In jeder Performance fordern die Artisten die Gesetze der Physik neu heraus. Sie schicken ihre Körper in die Leere, treiben ihre Spielchen mit der Angst und der Gefahr: Sie suchen das Risiko, bezähmen es, setzen es in Szene. So verschieben sie die Grenzen jeden Tag ein bisschen weiter. In sieben Kapiteln nimmt der Film jeweils ein anderes physikalisches Gesetz unter die Lupe, stellt einen bestimmten Künstler mit seiner Disziplin vor. Die meisten von ihnen sind dem PERSPECTIVES-Publikum bekannt, denn sie waren schon Gäste beim Festival: U. a. Chloé Moglia, Yoann Bourgeois, Alexandre Fray, Camille Boitel. Ein Strand, eine Waldlichtung, ein Hochhausdach: Die Orte, an denen die Artisten inszeniert werden, sind einzigartig und treten in einen Dialog mit den Performances. Die persönlichen Motivationen, Ängste und Visionen der verschiedenen Künstler werden hautnah erlebbar gemacht. Was fühlt man am Abgrund? Wie entsteht Vertrauen zwischen zwei Akrobaten? Wie bündigt man den Zufall?

Im Anschluss findet ein Gespräch mit der Autorin des Films Netty Radvanyi und dem Akrobaten Alexandre Fray statt. Danach lädt ARTE herzlich zu einem kleinen Empfang im NN ein.



Mittwoch, 7. Juni, 20.00 Uhr

Der 19. und letzte abendfüllende Spielfilm des 1993 verstorbenen Regisseurs Federico Fellini einführt wie so oft an die Grenze zwischen Traum und Wachzustand. Ivo Salvini, ein saumseliger Suchender, der des Nachts dem Ruf des Mondes folgt, und Gonnella, ein paranoider Präfekt, der einer Verschwörung auf der Spur ist – das sind die beiden Fixpunkte in Federico Fellinis letztem Film. Dazwischen tummeln sich skurrile Figuren und zwei Brüder, denen es gelingt, den Erdtrabanten vom Himmel zu holen. Wie so häufig seit ACHTEINHAB (1963), als Fellini dem Neorealismus endgültig den Rücken kehrte und sich seinen cineastischen Phantasmagorien zuwandte, verschwimmt auch in DIE STIMME DES MONDES die Grenze zwischen Realität und Fiktion, zwischen Träumen und Wachen. Auf seinen Streifzügen durch die Nacht schweift Ivo in seine eigenen (Kindheits-)Erinnerungen und in die Erinnerungen seiner Mitmenschen ab. Ein stiller Beobachter, ein gutmütiger Narr, der nicht über seine Umwelt urteilt und über den Fellini kein Urteil fällt.

(Falk Straub, kino-zeit.de)

Einführung: Julian Lucks, DFG Graduiertenkolleg: Europäische Traumkultur, Universität des Saarlandes.

Filmwerkstatt: Im Gespräch:
Die Filmemacherin Barbara
Trottnow

EDUARD ZUCKMAYER — EIN MUSIKER IN DER TÜRKEI



D 2015, R: Barbara Trottnow, Schnitt: Oliver Kurrle,
Sprecher: Achim Stellwagen, F u s/w, 87 Min, Doku-
mentarfilm

**Die Regisseurin Barbara Trottnow wird zur
Diskussion anwesend sein.**

Donnerstag, 8. Juni, 20.00 Uhr

Eduard Zuckmayer emigrierte 1936 in die Türkei, weil die Nazis ihm Berufsverbot erteilt hatten. Auf Wunsch von Atatürk baute er in Ankara die Musikausbildung auf. Er blieb bis zu seinem Tod 1972 und ist in der Türkei noch heute ein bekannter und geschätzter Mann. Der Film sucht nach den Spuren, die er dort hinterlassen hat. Geboren wurde Eduard Zuckmayer 1890 in Nackenheim bei Mainz, er ist der ältere Bruder des Schriftstellers Carl Zuckmayer. Sein musikalisches Talent wurde bereits in Kindertagen deutlich. Er begann eine erfolgreiche Karriere als Pianist, verlagerte aber schon in Deutschland seinen Schwerpunkt auf die Musikpädagogik. In der Türkei weckte er das Interesse an klassischer, westlicher Musik, legte aber auch viel Wert darauf, Musik allen Teilen der Bevölkerung zugänglich zu machen. Er übersetzte deutsche Volkslieder ins Türkische und arrangierte türkische Stücke mehrstimmig. Der Film nähert sich aber auch dem Menschen Eduard Zuckmayer und fragt, wie es ihm in seiner neuen Heimat ergangen ist. Sein Assistent Dr. Erdoğan Okyay sagt, er habe sich als Türke gefühlt. In vielen Briefen wird deutlich, dass er schon überlegt hat, nach Deutschland zurückzukehren. Die Briefe, aber auch viele alte Fotos, gewähren oft unerwartete Einblicke in die berufliche und private Situation. Der Schauspieler Achim Stellwagen liest aus den Briefen und lässt Eduard Zuckmayer so zu Wort kommen. (bt-medienproduktion.de)

Saarbrücker Premiere 5 FRAUEN



D 2016, R u B: Olaf Kraemer, K: Clemens Baumeister,
M: Philipp F. Kölmel, D: Julia Dietze, Korinna Krauss,
Stefano Cassetti, Odine Johne, Anna König, Kaya
Marie Möller, FSK: 12, F, 98 Min

Samstag, 10. bis Dienstag, 13. Juni, 20.00 Uhr

Marie, Anna, Ginette, Nora und Stephanie sind Freundinnen seit Kindertagen. Wie jeden Sommer treffen sich die fünf Frauen auf dem südfranzösischen Landgut von Maries Eltern, um ein ganzes Wochenende nur unter sich zu sein. Doch ihr Wiedersehen wird gleich in der ersten Nacht gestört von einem Unbekannten, der ins Haus einbricht. In einem Moment des Überschwangs geschieht ein Unglück und so stehen die Freundinnen am nächsten Morgen vor einer Leiche, die sie möglichst unauffällig verschwinden lassen müssen. Als ein attraktiver Fremder auftaucht, der behauptet, seinen Bruder zu suchen, wird die Freundschaft der Frauen auf eine harte Probe gestellt. In seinem außergewöhnlichen Regiedebüt vor der Traumkulisse Südfrankreichs lässt Bestsellerautor Olaf Kraemer (HIGH TIMES. MEIN WILDES LEBEN) die titelgebenden Frauen in einem aufregenden Wochenende voller Erotik und menschlicher Abgründe die Tiefen ihrer Freundschaft ausloten. Dabei kann er sich voll auf seinen frischen Cast um Julia Dietze und Odine Johne verlassen, der die Bezeichnung Frauenpower in jeder Hinsicht rechtfertigt. (weltkino.de)
Ein packender Psychothriller über das Zerbrechen einer "Schwesternschaft" und die Frage, wie stark wir bleiben können, wenn wir unsere Existenz durch Fremde bedroht sehen. (emergeandsee.de)

In Memoriam Michael Ballhaus -
Filmreif - Filme für Men-
schen in den besten Jahren

DER ZAUBERBERG



BRD/F/I 1981, R u B: Hans W. Geissendörfer, Vor-
lage: Thomas Mann, K: Michael Ballhaus, M: Jürgen
Knieper, D: Christoph Eichhorn, Marie-France Pisier,
Flavio Bucci, Hans Christian Blech, Rod Steiger, Char-
les Aznavour, Margot Hielscher, Irm Hermann, Rolf
Zacher, Helmut Griem, Evelyn Künneke, Tilo Prückner,
F, 153 Min, FSK: 16

Mittwoch, 14. Juni, 15.00 Uhr,

Donnerstag, 15. Juni, 20.00 Uhr

Der Hamburger Patriziersohn Hans Castorp besucht
1907 seinen lungenkranken Vetter in einem mon-
dänen Sanatorium in dem schweizerischen Bergdorf
Davos. Dort verfällt der junge Mann zunehmend der
morbiden Faszination dieses Ortes. Obwohl er nicht
wirklich krank ist, bleibt er schließlich sieben Jahre lang
- bis zum Ausbruch des ersten Weltkriegs. Thomas
Mann hat seinen 1924 erschienenen Roman als großes
Zeitbild angelegt, das die seelische und geistige Verfas-
sung einer ganzen Epoche spiegelt. Mit riesigem Bud-
get und internationalen Stars hat Hans W.
Geissendörfer eine werkgetreue Verfilmung des be-
rühmten Buchs geschaffen. (moviepilot.de)
Verantwortlich für die buchgetreue Film-Atmosphäre
des "Zauberbergs" sind einerseits die Leistungen der
Schauspieler vor der Kamera, andererseits die Bilder-
kunst des deutschen Hollywood-Exports Michael Ball-
haus hinter der Kamera. Für ZAUBERBERG erhielt
Geissendörfer vier deutsche Filmpreise, darunter 1982
das Filmband in Silber. (prisma.de)

**Am Donnerstag einführender Vortrag von Dr.
Michael Beckert, Filmkritiker und Fernseh-
redakteur/-produzent.**

Filmwerkstatt: Im Gespräch:
Der Konzeptkünstler Alexan-
der Karle

VIDEOARBEITEN



Foto/Still: Nicole Burkhardt

**Alexander Karle gibt einen Einblick in sein
Videokunstschaffen.**

Mittwoch, 14. Juni, 20.00 Uhr

Am Anfang waren das Licht, eine Super-8-Kamera
und ein Skateboard. So fing ich vor 15 Jahren an
die Welt durch die Linse zu betrachten und festzuhalten
und habe dieses Werkzeug, abgesehen von kleinen
Unterbrechungen, nie wieder losgelassen. Über mein
erstes Filmprojekt, einem Skateboardvideo "rolllust",
kam das Interesse für den öffentlichen Raum, und es
entwickelte sich der Wunsch, mit dem Leben darin bild-
nerisch zu arbeiten. So entstanden eine Vielzahl un-
terschiedlicher Videoarbeiten, deren roter Faden sich
mehr in der Form als im Inhalt finden lässt und deren
Anspruch stets war und nach wie vor ist mit einfachen
Mitteln zu arbeiten und fast gänzlich ohne Effekte im
Schnitt auszukommen. So mündet dies konsequent in
den letzten Jahren immer mehr dahin, dass ich meine
eigene Person als Hauptarbeitsmaterial nutze und diese
performativen Interventionen als One Take zeige. Da
ich meine Videoarbeiten sonst im Ausstellungskontext
verankert und nur kryptisch verbal vermittele, ist es für
mich eine besondere Freude, die Einladung anzuneh-
men und einen Überblick meiner Videokunst gemein-
sam mit dem Publikum zu sehen und zu besprechen.
(Alexander Karle)

Iranische Filme

LIFE AND A DAY



ABAD VA YEK ROOZ

Iran 2016, R u B: Saeed Roostaei, K: Ali Ghazi, M: Omid Rashedi, D: Payman Maadi, Navid Mohammadzadeh, Parinaz Izadyar, Shirin Yazdanbakhsh, F, 115 Min, FSK: keine Bewertung, OmeU

Werkstatt mit Henning Brümmer, Kameramann, Gastdozent an der HBK Saar

THE WHITE DIAMOND



D/JP/GB 2004, R: Werner Herzog, B: Annette Scheurich, Rudolph Herzog, K: Henning Brümmer, Klaus Scheurich, Sch: Joe Bini, M: Ernst Reijseger, Eric Spitzer, FSK: 0, F, 91 Min, OmU

Henning Brümmer wird zum Filmgespräch anwesend sein.

Samstag, 17. Juni, 19.00 Uhr

Somayeh weiß nicht mehr, wie es weitergehen soll. Ihr einziger Wunsch ist es, ihre Familie hinter sich zu lassen. Nur die Liebe ihrer kranken Mutter und des außergewöhnlich intelligenten Bruders halten sie noch davon ab, das Schicksal in die eigenen Hände zu nehmen. Morteza, ihr älterer Bruder, stellt sie eines Tages dem Mann vor, der sie heiraten und mit nach Afghanistan nehmen will. Ungeachtet ihrer Bedenken willigt sie ein, von der brüderlichen Sorge um ihre Person berührt – könnte die Heirat doch eine Möglichkeit sein, ihrer Familie zu entkommen. In allerletzter Minute deckt sie das verborgene Geheimnis auf, das dem Heiratsantrag zugrunde liegt. "In Iran ist der Konsum von Crack in den letzten Jahren in bedenklichem Maße gestiegen. Süchtige, außerstande ihre Mieten oder Hypotheken zu bezahlen, verlieren ihre Wohnungen und werden obdachlos. Ich entwickelte die Idee zu diesem Film, als mir eine hochschwangere Frau begegnete, bereit, ihr noch ungeborenes Kind für ein Paar Gramm Crack zu verkaufen. Ich begann, ihr mit der Kamera zu folgen, aber sie verschwand des Nachts. Vergeblich suchte ich in allen Drogenhilfestellen nach ihr. Dort kam es zu vielen Gesprächen mit anderen Süchtigen, menschlichen Wracks, deren schmerzliche und berührende Geschichten diesen Film inspirierten und ihm echtes Leben gaben." (Saeed Roostaei)

Sonntag, 18. Juni, 18.00 Uhr

Herzog begleitet den Forscher Graham Dorrington in den Dschungel von Britisch Guyana. Der will dort mit Hilfe eines heliumgefüllten Mini-Zepplins die Flora und Fauna der Wipfel des tropischen Regenwaldes erkunden. Doch für Dorrington ist noch ein anderer Aspekt bei dieser Expedition von Interesse: Mit einem Prototyp dieses Luftschiffes verunglückte sein Freund, der berühmte Tierfilmer Dieter Plage, elf Jahre vorher auf Sumatra durch eine Verkettung unglücklicher Umstände tödlich. Für Dorrington geht es nun auch darum, durch den Erfolg der aktuellen Expedition dieses Trauma zu überwinden. Immer wieder gelingen Herzog und seinem Kameramann Henning Brümmer – unterstützt von den famosen Klängen von Ernst Reijseger und Eric Spitzer – Bilder von geradezu magischer Qualität, etwa wenn er zeigt, wie ein riesiger Schwarm Schwalben in einer Höhle hinter einem mächtigen Wasserfall verschwindet. Hier knüpft Herzog an die visuelle Kontinuität seiner frühen Filme wie FATA MORGANA oder HERZ AUS GLAS an. Eine Prise Selbstironie ist gleichfalls spürbar, wenn sich der Regisseur mit seinem "Hauptdarsteller" Dorrington vor laufender Kamera streitet und selbstredend davon ausgeht, in einer eventuellen Krisensituation an Bord des Luftschiffes das Kommando an sich zu reißen. (Ulrich Kriest, FILMDIENST 2005/5)

Werkstatt mit Henning Brümmer,
Kameramann, Gastdozent an
der HBK Saar

NEMESIS



D 2012, R u B: Nicole Mosleh, K: Henning Brümmer,
Sch: Ivana Davidová, M: Ralf Merten, D: Ulrich Mühle,
Susanne Lothar, Janina Sachau, Gesine Cukrowski,
Waldemar Kobus, Joanne Gläsel, FSK: O., F, 83 Min
**Henning Brümmer wird zum Filmgespräch
anwesend sein.**

Arbeitskanner - Filmtage 2017 CLUB EUROPA



D 2017, R: Franziska M. Hoenisch, B: John-H. Karsten,
K: Stefanie Reinhard, Sch: Ina Tangermann, D: Syl-
vaine Faligant, Maryam Zaree, Artjom Gilz, Richard
Fouofié Djimeli, FSK: 12, F, 82 Min, OmU

**Eröffnung um 17.00 Uhr, im Innenhof mit
Musik und Gesprächen. 18.00 Uhr Begrüßung
und Film. Diskussion mit Franziska Hoenisch
die zu allen Terminen anwesend sein wird.**

Sonntag, 18. Juni, 20.30 Uhr

Seit Nina, Claires Schwester, im italienischen Ferien-
haus von Robert und Claire erschlagen und ver-
stümmelt wurde, ist der Zauber des schön gelegenen
Domizils verflogen. Robert und Claire geben ein letztes
Fest, wollen, so glauben die Freunde, anderswo noch
einmal ganz von vorn anfangen. Das stimmt zwar, aller-
dings nicht als Paar, was, von Claire keck in die Runde
geworfen, zur Überraschung des Abends wird. Ist die
Beziehung also doch an der Gewalttat zerbrochen?
Oder ist es anders, weitaus komplizierter? NEMESIS
macht es dem Zuschauer nicht leicht, setzt auf mehrfach
verschränkte Rückblenden, die lange nicht eindeutig zu
bewerten sind, weil die Erzählperspektive fließend zu
sein scheint. Wie subjektiv ist das, was man sieht? Und
welcher Figur zugeordnet? Robert hat bereits ein Ver-
hältnis mit einer Freundin des Hauses, scheint dieses
aber eher halbherzig als Fluchtweg zu instrumentalisie-
ren. Es herrscht zwar das Echo eines stillen Schreckens,
doch die Hölle sind sich Claire und Robert höchstper-
sönlich. Angefeuert von einer erstaunlichen Menge zu
jeder Tages- und Nachtzeit konsumierten Alkohols um-
schleicht das Paar einander: zwei lebende Vorwürfe,
Resultat einer in die Jahre gekommenen Beziehung.
Schicht um Schicht arbeitet sich der Film zum Kern der
Konflikte vor. Als es schließlich vollbracht ist, wird es
noch schmerzhafter. (Ulrich Kriest, FILMDIENST
2012/23)

**Montag, 19. Juni, 8.30, 11.30, 15.00 Uhr und
17.00 Uhr**

Aus dem Bedürfnis heraus, etwas Gutes zu tun –
und auch auf Grund des schlechten Gewissens,
sich im Alltag meist zu wenig zu engagieren –, hat
Martha ihren Mitbewohnern Yasmin und Jamie vorge-
schlagen, einen Flüchtling in dem freien Zimmer in ihrer
Kreuzberger WG aufzunehmen. Kurz darauf zieht der
von einer NGO vermittelte Samuel bei ihnen ein. Das
Zusammenleben ist geprägt von einem freundschaftli-
chen Miteinander; in den eigenen vier Wänden der
WG wachsen Martha, Jamie, Yasmin und Samuel mehr
und mehr zusammen. Als die Lebenssituation ihres ka-
merunischen Mitbewohners Samuel eine dramatische
Wendung nimmt, stehen die engagierte Martha, Yas-
min und Jamie vor der Frage, wie weit sie wirklich
gehen wollen, um zu helfen. (club-europa-der-film.de)
"Die Geschichte des Films entwickelte sich in Echtzeit
mit der Wirklichkeit. Erst war es mir ganz wichtig, dass
die Geschichte ein gutes Beispiel für eine erfolgreiche
Integration setzt. Durch Gespräche mit Betroffenen und
durch die ehrliche Auseinandersetzung mit der eigenen
Komfortzone wurde aber immer klarer, dass wir unserer
unpolitischen Generation und uns selbst einen Spiegel
vorhalten wollen. Ich wünsche mir, dass der Film zum
Diskutieren über die eigene politische Macht anregt."
(Franziska Hoenisch)

Arbeitskanner - Filmtage 2017

SELMA



USA/GB 2014, R: Ava DuVernay, B: Paul Webb, K: Stefanie Reinhard, Sch: Spencer Averick, D: David Oyelowo, Carmen Ejogo, Tom Wilkinson, Giovanni Ribisi, Oprah Winfrey, Dylan Baker, Wendell Pierce, FSK: 12, F, 128 Min, dtF

Dienstag, 20. Juni, 8.30, 11.30, 15.00 Uhr und 19.00 Uhr

Im Januar 1965 eskalieren die US-amerikanischen Rassenunruhen. Der Anführer der Bürgerrechtsbewegung, Martin Luther King, konzentriert seine Bemühungen auf die Stadt Selma, wo die Segregation in vollem Umfang betrieben wird. Ein packendes Historiendrama, das die Bürgerrechtler als ausdifferenzierte Gruppe würdigt, insbesondere aber von der subtilen Interpretation des Hauptdarstellers getragen wird. Die christliche Motivation der Aktivisten vermittelt sich dabei ebenso unaufdringlich wie Kings außergewöhnliche Persönlichkeit sowie sein Blick für realpolitische Notwendigkeiten. Ähnlich wie Steven Spielberg in LINCOLN versagt sich auch DuVernay jegliche Mythisierung der Hauptfigur. DuVernay und ihrem feinfühligem Hauptdarsteller David Oyelowo gelingt es, Kings Vorgehen nicht als zynische Instrumentalisierung der Opfer, sondern als realpolitische Anpassung an die US-amerikanischen Politikgepflogenheiten darzustellen. Wiederholt wird daran erinnert, was für unlautere Methoden die Gegenspieler anwenden. In die Enge getrieben, setzt Präsident Johnson die FBI-Überwachung von King dazu ein, um einen Keil zwischen ihn und seine Frau zu treiben, während Alabamas Gouverneur George Wallace mit rassistischen Milizen paktiert, um die schwarzen Aktivisten einzuschüchtern. (Marius Nobach, FILMDIENST 2015/4)

Arbeitskanner - Filmtage 2017

SNOWDEN



USA/D/F 2016, R: Oliver Stone, B: Oliver Stone, Kieran Fitzgerald, K: Anthony Dod Mantle, M: Craig Armstrong, Adam Peters, D: Joseph Gordon-Levitt, Shailene Woodley, Melissa Leo, Nicolas Cage, Zachary Quinto, Tom Wilkinson, Rhys Ifans, F, 135 Min, FSK 6, dtF

Mittwoch, 21. Juni, 8.30, 11.30, 15.00 Uhr und 19.00 Uhr

Er arbeitete im paradiesischen O'ahu, wohnte dort mit Freundin Lindsay Mills – und flieht wenig später nach Russland, gejagt von US-Geheimdiensten: Edward Snowden tauscht seine Arbeit als IT-Spezialist, sein Privatleben und seine Freiheit gegen das Exil, weil er irgendwann nicht mehr dazu schweigen will, dass die NSA in Kooperation mit anderen Geheimdiensten das Internet zu einer Sphäre weltweiter Massenüberwachung pervertierte, unter Duldung der Politik. In Hongkong trifft Snowden sich mit den Journalisten Glen Greenwald und Ewen MacAskill sowie der Dokumentarfilmerin Laura Poitras, um sie in die Details eines ausgeklügelten, abgeschirmten Überwachungssystems einzuweißen, das intimste Daten von Bürgern absaugt, obwohl die sich nichts haben zu Schulden kommen lassen. Snowden kann seinen Vorwurf auf hunderttausende Geheimdokumente stützen, die er von seinem Ex-Arbeitgeber kopiert hat. Aber war dem jungen Whistleblower wirklich bewusst, wie hoch der persönliche Preis seiner Enthüllungen sein würde? (filmstarts.de) Oliver Stone verschafft Snowden ein Forum. Ein spannender Unterhaltungsfilm über unsere Zeit. Das 21. Jahrhundert im Spiegel eines packenden, aufklärerischen, nachhaltigen, faszinierenden Meinungswerks. (Deutschlandradiokultur.de)

Arbeitskanner - Filmtage 2017

DIL LEYLA



D/TR 2016, R u B: Aslı Özarslan, K: Carina Neubohn, Aslı Özarslan, Sch: Ana Branea, F, 72 Min, FSK: nicht geprüft, ab 18, OmU

Donnerstag, 22. Juni, 8.30, 11.30, 15.00 Uhr und 19.00 Uhr, Sonntag, 2. und Montag, 3. und Donnerstag, 13. Juli, 20.00 Uhr

Leyla, eine junge Frau aus Deutschland, wird mit 26 Jahren die jüngste Bürgermeisterin der Türkei. 81 Prozent stimmten bei den Wahlen in Cizre für sie, einer Kurdenhochburg an der syrisch-irakischen Grenze. Hier ist Leyla geboren. Als sie fünf Jahre alt war, wurde ihr Vater, ein PKK-Aktivist, bei einem Gefecht mit dem türkischen Militär getötet. Die Familie floh und baute sich in Bremen eine neue Existenz auf. Nach über 20 Jahren kehrt Leyla in ihre kurdische Heimatstadt zurück. Ihr Ziel ist es, die vom Bürgerkrieg zerstörte Stadt zu sanieren und zu verschönern. Sie ist beliebt unter den Bewohnern und wird als verlorene und wiedergefundene Tochter begrüßt. Doch der Friede ist trügerisch. Als sich die Parlamentswahlen in der Türkei im Juni 2015 ankündigen, spitzt sich die Lage in kurzer Zeit radikal zu. Türkische Soldaten rücken mit schwerem Gerät auf Cizre vor. Leyla holen die Erinnerungen aus ihrer Kindheit ein. Wird sie das gleiche Schicksal erleiden wie ihr Vater?

(Filmfestival Max-Ophüls-Preis, Katalog 2017)

Die Regisseurin Aslı Özarslan wird am Donnerstag, dem 22. Juni, bei allen Vorstellungen zur Diskussion anwesend sein.



Arbeitskanner - Filmtage 2017

SUFFRAGETTE



GB 2015, R: Sarah Gavron, B: Abi Morgan, K: Eduard Grau, Sch: Barney Pilling, M: Alexandre Desplat, D: Carey Mulligan, Helena Bonham Carter, Brendan Gleeson, Anne-Marie Duff, Ben Whishaw, Meryl Streep, FSK: 12, F, 107 Min, dtF

Freitag, 23. Juni, 8.30, 11.30, 15.00 Uhr und 19.00 Uhr, Samstag, 24. und Sonntag, 25., 20.00 Uhr

Maud arbeitet für geringen Lohn in einer industriell betriebenen Großwäscherei, unter unwürdigen Bedingungen und den Launen ihrer männlichen Vorgesetzten ausgeliefert. Tagtäglich bekommt sie am eigenen Leib die Unterwerfung zu spüren, die Frauen damals überall abverlangt wurde, bei der Arbeit, zu Hause und im gesellschaftlichen Leben. Politisches Engagement ist Maud zunächst noch fremd, aber ihre Bekanntschaft mit einer Arbeitskollegin und mit einer der Bewegung nahestehenden Apothekerin baut ihre inneren Barrieren ab. Es bedarf kaum noch der Aufmunterung durch Mrs. Pankhurst, der geistigen Anführerin der Frauen, um Maud an den Protestaktionen teilnehmen zu lassen, die gelegentlich auch in gewalttätigen Vandalismus ausarten. Die filmische Nacherzählung der Ereignisse hätte leicht in ein revolutionäres Melodram ausarten können. Was den Film davor bewahrt, ist die Entscheidung der Regisseurin Sarah Gavron, den gesamten Film mit Handkameras aufnehmen zu lassen. Die von ähnlichen Filmen gewohnten Massenszenen werden durch deren gekonnten Einsatz immer sogleich ins Individuelle zurückgeführt. Wenn es Gavrons Absicht war, den historischen Augenblick einzufangen, an dem die unterdrückten Frauen vom friedlichen Protest zum militanten Aktivismus übergingen, dann ist ihr das bemerkenswert gut gelungen.

(Franz Everschor, FILMDIENST 2016/3)

2010 – DAS JAHR, IN DEM WIR KONTAKT AUFNEHMEN



2010 - THE YEAR WE MAKE CONTACT

USA 1983, R u B: Peter Hyams, Vorlage: Arthur C. Clarke (Roman), K: Peter Hyams, M: David Shire, Richard Strauss, D: Roy Scheider, John Lithgow, Helen Mirren, Bob Balaban, Keir Dullea, Douglas Rain, F, 116 Min, FSK: 12, OmU

Fit und mobil bis ins Alter – Möglichkeiten der modernen Orthopädie und Unfallchirurgie **SEIN LETZTES RENNEN**



D 2013, R: Kilian Riedhof, B: Marc Blöbaum, Kilian Riedhof, K: Judith Kaufmann, M: Peter Hinderthür, D: Dieter Hallervorden, Tatja Seibt, Heike Makatsch, Frederick Lau, Katrin Saß, Otto Mellies, Reinhold Beckmann, Matthias Opdenhövel, F, 115 Min, FSK: 6

Freitag, 23. Juni, 22.00 Uhr

Die Geschichte des Films setzt neun Jahre nach den Ereignissen von 2001 – ODYSSEE IM WELT-RAUM ein. Sowohl die Vereinigten Staaten als auch die Sowjetunion wollen Expeditionen zum Jupiter unternehmen, um dort dem Geheimnis des schwarzen Monolithen, welcher in der Jupiterumlaufbahn auftauchte, auf die Spur zu kommen und das Schicksal des Raumschiffes Discovery One aufzudecken. Nachdem festgestellt wird, dass sich die Discovery One in einer instabilen Umlaufbahn befindet und abzustürzen droht, bleibt keine Zeit mehr, so dass die USA und die Sowjetunion eine gemeinsame Mission starten. Die Zusammenarbeit wird anfangs aufgrund des zu dieser Zeit herrschenden Kalten Krieges erschwert, verbessert sich jedoch stetig und die Crew kann den Geheimnissen langsam auf die Spur kommen. Unter der Regie von Peter Hyams entstand bewusst im Gegensatz Kubricks 2001 ein Film in einem eher konventionelleren Stil, der sich stärker an der Romanvorlage von Arthur C. Clarke orientierte. Auch in diesem Film steht Action nicht im Vordergrund, sondern eine großartige Geschichte, in der es um Menschlichkeit und Würde als auch politische und religiöse Themen geht.
(weltraumfilme.de)



Montag, 26. Juni, 19.00 Uhr

Ein alter Marathonläufer, der 1956 in Sydney olympisches Gold gewann, will sich mit der müden Routine seines Lebens in einem Altersheim nicht abfinden. Seine Idee, am Berlin-Marathon teilzunehmen, steckt bald andere an, die sich ihrerseits emanzipieren, was nicht ohne Widerstand bleibt. Betont "großes Unterhaltungskino", das aufmerksam die Befindlichkeiten seiner Protagonisten einfängt. Anrührend erzählt es die Liebesgeschichte zweier alt gewordener Eheleute und handelt davon, wie man auch im Alter seine Würde bewahrt. Der Film ist bis in die Nebenrollen glänzend besetzt, insbesondere Katharina Lorenz als vom Leben überforderte Therapeutin liefert ein polemisches Glanzstück zwischen Trauer und Aggression. Didi Hallervorden, der hier nach langer Zeit als Paul Auerhoff wieder in einer ernsten Rolle zu sehen ist, präsentiert die Hinfälligkeit seines gealterten Körpers in bewundernswerter Weise. Dass er auch entschieden anders kann als "Nonstop Nonsense", weiß man seit seinen Auftritten in Filmen wie DAS MILLIONENSPIEL (1970) oder DER SPRINGTEUFEL (1974). Die entschiedene, unmissverständliche Protest-Haltung, von der aus er seine Figur entwirft, ist unverkennbar authentisch Hallervorden.
(Ulrich Kriest, FILMDIENST 2013/21)

Einführung durch die Chefarzte des Zentrums für Orthopädie und Unfallchirurgie des Klinikums Saarbrücken, Prof. Dr. med. Christof Meyer und Priv.-Doz. Dr. Konstantinos Anagnostakos.

Architektur und Film **AUF EINE ZIGARETTE MIT ÁLVARO SIZA**



HAVING A CIGARETTE WITH ÁLVARO SIZA
D 2016, R: Iain Dilthey, F, 52 Min, FSK: ungeprüft,
OmU

Dienstag, 27. Juni, 20.00 Uhr

Das Porträt stellt den Architekten und seine Bauwerke vor und gibt einen Eindruck in die Denk- und Arbeitsprozesse Álvaro Siza Vieiras. Seine Architektur spannt den Bogen von der europäischen Avantgarde der 1920er und 1930er Jahre bis zu deren Umformungen durch die Architektur seit den 1960er Jahren. Seine Planungen für Eigenheime, Sozialwohnungen und Stadtviertel zeichnen sich dadurch aus, dass Vieira sensibel auf die Gegebenheiten von Landschaft, Stadtumgebung und traditioneller Baukultur eingeht. Für den Wiederaufbau des durch einen Großbrand 1988 zerstörten Lissaboner Altstadtviertels Chiado erhielt er 1992 den Pritzker-Preis.

(Murnau Filmtheater)

Einführung durch Prof. Dr. Ulrich Pantle, htw saar, Schule für Architektur Saar in das Werk des Architekten Alvaro Siza Vieira, anhand analysierender Kurzfilme von Rogério Taveira, der 2007 mit der Sammlung "Zeitendialog" vier wichtige Gebäude von Siza in vielen, knappen Filmsequenzen erfasst hat. Darin nimmt er den Betrachter in wechselnden Geschwindigkeiten auf kurze Raumnotationen durch die Bauten von Siza mit.



Dialog im Kino - Migrationsgeschichten **LES SAUTEURS**



Dänemark 2016, R: Abou Bakar Sidibé, Estephan Wagner, Moritz Siebert, B: Estephan Wagner, Moritz Siebert, K: Abou Bakar Sidibé, D: Abou Bakar Sidibé, Abou S, Adama D, Adama K, Adama T, Baba C, Baba F, Fousseyne F, 79 Min, FSK: 12, OmU

Der Protagonist und Ko-Autor Abou Bakar Sidibé wird zur Diskussion anwesend sein.

Donnerstag, 29. Juni, 20.00 Uhr

Vom Berg Gurugu blickt man auf die spanische Enklave Melilla an der nordafrikanischen Mittelmeerküste. Afrika und die Europäische Union werden hier durch eine hochgesicherte Grenzanlage, bestehend aus drei Zäunen, voneinander getrennt. In den Wäldern des Bergausläufers leben Geflüchtete, meist aus der Subsahara-Region, die versuchen, diese direkte Landgrenze zwischen Marokko und Spanien zu überqueren. So auch der Malier Abou Bakar Sidibé, der zugleich Protagonist und Dokumentierender in LES SAUTEURS ist. Nach 14 Monaten im informellen Camp und mehreren gescheiterten Versuchen, das Zaunsystem zu überwinden, beginnt Abou zu filmen – seinen Alltag, die Umgebung, das zermürende Warten auf den nächsten "Sprung". Er gibt Einblick in die soziale Organisation der Community und tristen Ausblick auf das vermeintliche Eldorado Europa. In LES SAUTEURS findet ein einzigartiger Perspektivenwechsel statt: Dem abstrakt anonymen Wärmebild der Überwachungskamera wird der subjektive Blick eines Individuums entgegengesetzt. Nach einer Begegnung mit Moritz Siebert und Estephan Wagner übernimmt Sidibé ihre Kamera. Unermüdlich dokumentiert er seine Lebensrealität am Rande einer abgeschotteten EU. (Caroline Pitzen, Forumskatalog Berlinale)

Filmfreunde Saar präsentieren: **VANATOARE**



D 2016, R: Alexandra Balteanu, B: Xandra Popescu, Alexandra Balteanu, K: Matan Radin, M: Nimrod Gilboa, D: Corina Moise, Iulia Lumanare, Iulia Ciochina, Sergiu Costache, Dragos Olaru, F, 75 Min, FSK: 12, OmU

Cinédames **FÜR IMMER EINS**



IO E LEI
I 2015, R: Maria Sole Tognazzi, B: Ivan Cotroneo, Francesca Marciano, Maria Sole Tognazzi, K: Arnaldo Catinari, Sch: Walter Fasano, D: Margherita Buy, Sabrina Ferilli, Fausto Maria Sciarappa, Domenico Diele, Antonio Zavatteri, Anna Bellato, Massimiliano Gallo, Ennio Fantastichini, FSK: 16, F, 137 Min, OmU

Freitag, 30. Juni, 20.00 Uhr

Drei Frauen, drei Schicksale. Lidia lebt mit ihrem Ehemann und zwei Kindern am Rande von Bukarest und züchtet Tauben. Denisa hat einen Freund, der unbedingt neue Turnschuhe braucht. Und Vanessa will mit einer Annonce endlich den Mann ihrer Träume finden – aber nur, wenn er grüne Augen hat. Zusammen stehen sie jeden Tag unter der Autobahnbrücke, die Bukarest mit der nächsten Stadt verbindet. Während das Leben an ihnen vorbeirauscht, warten sie auf den nächsten Freier. Hier, zwischen den Betonpfählen, inmitten von Lärm, Dreck und Abgasen, vergehen ihre Tage mit bleierner Schwere. Ein Alltag, der geprägt ist von Angst, Unsicherheit und Gewalt. Eines Tages kommt es zu einer Konfrontation mit der Polizei, doch je mehr die Frauen ihre Lage erklären, desto mehr spitzt sich die Situation zu. (max-ophuels-preis.de)

Preis der Interfilmjury beim diesjährigen Filmfestival Max-Ophüls-Preis.

Diskussion mit Gerhard Alt, Dillingen (Katholischen Erwachsenenbildung Saarland – Landesarbeitsgemeinschaft e.V.) und Wolf-Dieter Scheid, Saarbrücken (Evangelische Erwachsenenbildung im Saarland e.V.)



Samstag, 1. Juli, 20.00 Uhr

Tragikomödie um die Beziehung zweier Frauen, bei der sich die eine noch daran gewöhnen muss, nicht mit einem Mann zusammen zu sein. Seit fünf Jahren leben Federica und Marina nun bereits zusammen. Für die ehemalige Schauspielerin Marina ist die offene gelebte Homosexualität längst Normalität. Federica hingegen kann auf keinerlei andere gleichgeschlechtliche Erfahrung zurückgreifen, war sie doch vor der Beziehung zu Marina mit ihrem Mann Sergio zusammen, mit dem sie auch Sohn Bernardo hat. Die inzwischen als Restaurateurin arbeitende Marina gerät dann eines Tages in Konflikt mit ihrer Lebensgefährtin, als sie in einem Interview von ihrer Beziehung zu Federica erzählt. Diese fühlt sich daraufhin von ihrer Partnerin überfahren. Obwohl sich ihr Umfeld eher positiv über das forcierte Outing äußert, ist es für die Architektin Federica alles andere als einfach, die inneren Blockaden zu durchbrechen. Obwohl sie bereits über Jahre hinweg alles mit Marina teilt, von Gesichtscrème über Apartment bis hin zum Bett, fällt es ihr immer noch schwer, ihre Sexualität offenzulegen. Das geht so weit, dass die Beziehung der beiden merkliche Risse bekommt. (kino.de)

"Die glänzend aufgelegten Darsteller, die in Italien Star-Status genießen, schaffen es, den Zuschauer durch eine erwachsene Liebesgeschichte zu manövrieren, die mit den herkömmlichen Fallstricken von Coming-Out-Geschichten nicht allzu viel zu tun hat." (digitalvd.de)

Saarbrücker Premiere DER TOD VON LUDWIG XIV.



F/POR/E 2016, R: Albert Serra, B: Albert Serra, Thierry Lounas, K: Jonathan Ricquebourg, Julien Hogert, Artur Tort, M: Marc Verdaguer, D: Jean-Pierre Léaud, Patrick d'Assumção, Marc Susini, Irène Silvagni, Bernard Belin, Jacques Henric, F, 115 Min, FSK: noch nicht gekennzeichnet, Französisches OmU

Cinéconcert LUTHER



D 1927, R: Hans Kyser, B: Hans Kyser, B. Doehring, K: Sephus Wangoe, Otto Ewald, M: Wolfgang Zeller, D: Eugen Klöpfer, Theodor Loos, Bruno Kastner, Karl Elzer, Harry Lamberts-Paulsen, s/w, 112 Min
Live-Musikbegleitung durch die Improvisationsklasse der HfM Saar unter Leitung von Prof. Dr. Jörg Abbing.

Dienstag, 4. bis Donnerstag, 6. Juli, 20.00 Uhr

Leid und Sterben machen auch vor den Mächtigen, ja Absoluten nicht Halt: Der Sonnenkönig Ludwig XIV. – eine Paraderolle für die Truffaut-Ikone Jean-Pierre Léaud – verspürt im August 1715 nach einem Spaziergang plötzlich Schmerzen im Bein. Die nächsten Tage verbringt er in seiner Kammer, führt die Regierungsgeschäfte bestmöglich weiter und gleitet allmählich seinem Tod entgegen. Ein Historienfilm als Kammerspiel, Opulenz auf engstem Raum, der Totentanz eines Bettlägerigen – während um den Kranken herum schon so eifrig wie eifersüchtig an der Zukunft ohne ihn gebastelt wird. (grandfilm.de)

Auf der Grundlage der Memoiren des Politikers, Schriftstellers und Höflings Saint-Simon sowie weiterer historischer Dokumente exerziert Serra das Sterben in qualvoller Ausführlichkeit durch. Das Dahinsiechen ist eben oftmals eine extrem repetitive Angelegenheit. So holt der Filmemacher den Sonnenkönig auf eine Stufe mit uns Normalsterblichen herunter. Aber mitunter ist so ein öffentliches Königssterben auch ganz schön absurd – gerade die im Rückblick herrlich abwegigen Ausführungen des überforderten Ärzteteams ("Wenn man verliebt ist, trocknet das Gehirn aus") sind auf eine sehr makabre Art sogar ziemlich lustig – bis hin zur finalen Szene, in der Ludwigs Leibarzt Fagon (Patrick D'Assumção) den Film mit dem trockenen Statement schließt: "Beim nächsten Mal machen wir es besser." (filmstarts.de)

Freitag, 7. und Samstag, 8. Juli, 20.00 Uhr

Man kann es wohl als eine kleine ekklesio-cineastische Sensation bezeichnen: LUTHER ist nach mühsamster Rekonstruktionsarbeit aus den Tiefen des Bundesfilmarchivs auferstanden und wird wieder aufgeführt. Erste Szene: Magister Martin Luther befreit die Schüler in Eisleben aus den Fängen des strengen und den Rohrstock schwingenden Latein-Lehrers. Vater und Mutter Luther danken es mit süßem Kuchen. Später dann zecht er sich mit seinen Kommilitonen durch das Erfurter Studentenleben. Erst allmählich entwickelt sich der sympathische Held zum großen Reformator. Das aber stieß vor 90 Jahren beim Publikum nicht nur auf Begeisterung, so der katholische Theologe Reinhold Zwick: "Man kann sich heute schwer in die damalig aufgeheizten Zeiten zurückversetzen. Die bayrische Staatsregierung hat ja argumentiert, der Film wäre geeignet, den konfessionellen Frieden zu stören und damit letztlich auch die öffentliche Ordnung zu gefährden." Ein für Katholiken damals brisanter Film, in dem Luther im Gewitter schwört, in ein Kloster zu gehen, dann in tiefe Glaubensdepressionen verfällt und als Pilger nach Rom reist. Der Stummfilm von 1927 wird in einer fast originalen zweistündigen Premierenfassung gezeigt, die seinerzeit nach katholisch-bayrischen Protesten gut 40 Mal verändert und gekürzt worden war.

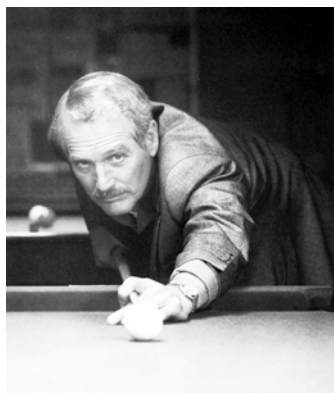
Filmreif – Kino für Menschen
in den besten Jahren

THE QUEEN OF KATWE



USA 2016, R: Mira Nair, B: William Wheeler, K: Sean Bobbitt, M: Alex Heffes, D: Madina Nalwanga, David Oyelowo, Lupita Nyong'o, Martin Kabanza, Taryn "Kay" Kyaze, F, 124 Min, FSK: 0, dtF, Biopic Drama

In memoriam Michael Ballhaus DIE FARBE DES GELDES



THE COLOR OF MONEY

USA 1986, R: Martin Scorsese, B: Richard Price, K: Michael Ballhaus, M: Robbie Robertson, D: Paul Newman, Tom Cruise, Mary Elizabeth Mastrantonio, Helen Shaver, John Turturro, Robert Agins, Carol Mes-sing, F, 119 Min, FSK: 12, OmU

**Sonntag, 9., 20.00 Uhr, Mittwoch, 12. Juli,
15.00 und 20.00 Uhr, Freitag, 14. Juli 19.00 Uhr**

Ein Mädchen, das als Halbwaise im Dorf Katwe in Uganda in ärmlichen Verhältnissen aufwächst, ent-deckt dank der Förderung eines Missionars seine Bega-bung fürs Schachspiel. Im Laufe der Zeit verfeinert es seine Fähigkeiten und nimmt schließlich sogar an inter-nationalen Turnieren teil. Der Erfolg und die Erfahrun-gen während ihrer Reisen wecken in ihr freilich ein Bewusstsein für die Defizite im Leben ihrer Familie, was zu Spannungen und Konflikten mit ihrer Mutter führt. (Alexander Hertel, FILMDIENST 2017/10)

Auf der Grundlage des Buches von Tim Crothers adap-tierte Disney diese wahre Geschichte für die große Leinwand. QUEEN OF KATWE ist nicht nur die erstaun-liche Lebensgeschichte einer Schachmeisterin, sondern erzählt überdies die Suche nach Identität jenseits der angeborenen Herkunft, die Phiona wie Fesseln vor-kommt, von denen sie sich im Zuge der Selbstverwirkli-chung befreien will. Die Besetzung rund um Hauptdarstellerin Madina Nalwanga ist, im Gegensatz zu ihr als Newcomerin, schon aus Filmen bekannt, die ebenfalls historisch belegte Geschichten erzählen und einen gesellschaftskritischen Unterton haben: David Oyelowo spielte Dr. Martin Luther King Jr. in „Selma“ und wurde dafür mit einem Golden Globe nominiert, während Oscarpreisträger Lupita Nyong'o in 12 YEARS A SLAVE auftrat. Inszeniert wurde das Biopic von der indischen Regisseurin Mira Nair (MONSOON WEDDING). (kino.de)

Montag, 10. und Dienstag, 11. Juli, 20.00 Uhr

Unter den Poolbillard-Profis war "Fast Eddie" Felson früher einer der Besten. Inzwischen ist er ein des-illusionierter Spirituosenvertreter. Bis ihm in einer Kneipe der junge Vincent auffällt. Eddie überredet das hochbegabte Billardtalent, mit ihm zum Meisterschafts-turnier nach Atlantic City zu reisen. Unterwegs erweist sich Vincent als gelehriger Schüler. Wieviel er von Eddie tatsächlich gelernt hat, stellt sich heraus, als die beiden in Atlantic City gegeneinander antreten. Analog zu den Billardkugeln ist in DIE FARBE DES GELDES (einem "Sequel" des Klassikers THE HUSTLER, Robert Rossen, USA 1961) auch die Kamera in ständiger Bewegung. Mal entfesselt, mal geschmeidig gleitend, umgarnt sie die beiden Männer und bezieht, gewisser-maßen als erotische "Bande", Vincents attraktive Freun-din Carmen in das Spiel mit ein. Michael Ballhaus' Fahrten, Schwenks und Zooms machten Schnitte über-flüssig. So entstand im Bilderfluss ein Rhythmus aus Konzentration und Ekstase: Während die Hyperaktivität Vincents ihren Höhepunkt in einem "Billard-Ballett" fin-det, bei dem die Kamera Tom Cruise virtuos umkreist, kommt sie bei Großaufnahmen Paul Newmans – der für seine Rolle einen Oscar erhielt – immer wieder zur Ruhe.

Am Montag einführender Vortrag von Klaus-Peter Weber, Kameramann, Saarbrücken.

Nachteinhalt **EATEN ALIVE**



USA 1977, R: Tobe Hooper, B: Kim Henkel, K: Robert Caramico, M: Wayne Bell, D: Neville Brand, Mel Ferrer, Carolyn Jones, Marilyn Burns, William Finley, Stuart Whitman, Robert Englund, Roberta Collins, F, 91 Min, FSK: 18, OmeU

Freiluftkino im Innenhof des Cafés Kostbar **MIDNIGHT IN PARIS**



USA/E 2011, R u B: Woody Allen, K: Darius Khondji, D: Kathy Bates, Adrien Brody, Carla Bruni, Marion Cotillard, Rachel McAdams, Michael Sheen, Owen Wilson, Nina Arianda, F, 94 Min, FSK:0, dtF

Freitag, 14. Juli, 22.00 Uhr

Kaum einer hat den mythischen Dualismus vom "gesunden" Landmenschen contra "dekadenten" Großstädter derart ins Gegenteil gedreht wie der frühe Tobe Hooper. Acht Jahre vor seiner Etablierung als Hollywood-Regisseur mit **POLTERGEIST** schuf der damals gerade dreißigjährige Hooper auf 16-mm-Format den Genre-Meilenstein **THE TEXAS CHAINSAW MASSACRE**. Nach diesem Film war die Kettensäge primär kein Handwerkszeug mehr, sondern zum Mordinstrument umgedeutet. Auch im Nachfolgefilm **EATEN ALIVE** gelingt Hooper ein verstörendes Bild kleinstädtischer Höhlen. Eine junge Frau, dem Elternhaus entflohen, landet im Bordell. Dort gefeuert, bricht sie wieder auf – ins Dunkel der Nacht, auf der Suche nach einem neuen Anfang. Schließlich gelangt das Mädchen tief im texanischen Sumpfland zu dem heruntergekommenen Starlight Motel, dessen Besitzer, ein wahnsinnig gewordener Weltkriegsveteran, sie ermordet. Natürlich ist sie nicht das letzte Opfer. Diese Hommage an Hitchcocks **PSYCHO** (1960) wurde – ganz im Stil günstig produzierter amerikanischer B-Movies – im engen Atelier mit viel Nebel und comic-artig-killigen Farben inszeniert. Dabei wird die Grenze zwischen Grusel, Gesellschaftssatire und Trash nicht selten verwischt. (jungfreiheit.de)



Samstag, 15. Juli, 22.00 Uhr

Seit einigen Jahren schon spezialisiert sich Woody Allen in seinen Filmen auf die Begegnung von US-amerikanischen Touristen mit europäischen Metropolen bzw. ihren postkarten-klischeehaften Abbildern. Nachdem in **VICKY CRISTINA BARCELONA** zwei Freundinnen auf ihrer Spanien-Reise mit allen erdenklichen kulturellen Stereotypen zu tun und zu kämpfen hatten, von Gaudí und Miró über Flamenco bis zum leidenschaftlichen Liebhaber und seiner heißblütigen Ex-Geliebten, lässt Allen nun einen verträumten Hollywood-Drehbuchautor auf die Stadt Paris los – insbesondere aufs legendäre Paris der 1920er-Jahre, auf eine Dekade, die wie kaum eine andere für die Hochzeit der künstlerischen Produktion und des ausschweifenden Lebensstils steht. **MIDNIGHT IN PARIS** beginnt ganz Allen-typisch mit Postkartenansichten von Paris, wie sie kaum banaler sein könnten: Notre Dame, Louvre, Eiffelturm, Parc du Luxembourg, die Bistros, das Seine-Ufer. Diese austauschbare Bildabfolge wird dabei, ebenso Allen-typisch, von plätschernden Jazz-Klängen begleitet, was sofort einen distanziert-ironischen Unterton etabliert; denn so sehr Allen auch von den gängigen Paris-Klischees infiziert sein mag, kann er sich doch ebenso darüber lustig machen. **MIDNIGHT IN PARIS** ist daher beides: Liebeserklärung und die Demontage derselben. Mit seinem Protagonisten Gil hat Allen eine ideale Figur kreiert, die das Paris der "Roaring Twenties" in extrem verdichteter Form aufleben lässt, bis hin zur Karikatur. (Esther Buss, FILMDIENST 2011/17)

Saarbrücker Premiere -
geniales, mystisches Puzzle
DER ORNITHOLOGE



O Ornítologo

P/F/BRA 2016, B u B: João Pedro Rodrigues, K: Rui Poças, M: Séverine Ballon, Sch: Raphaël Lefèvre, D: Paul Hamy, Xelo Cagiao, João Pedro Rodrigues, Han Wen, Chan Suan, Juliane Elting, 118 Min, F, OmU

In memoriam Michael Ballhaus
BRAM STOKERS DRACULA



DRACULA

USA 1992, R: Francis Ford Coppola, B: James V. Hart, K: Michael Ballhaus, M: Wojciech Kilar, D: Gary Oldman, Winona Ryder, Anthony Hopkins, Keanu Reeves, Tom Waits, Richard E. Grant, Monica Bellucci, F, 130 Min, FSK: 16, OmU

Am Donnerstag einführender Vortrag von Svetlana Seibel, M. A., North American Literary and Cultural Studies, Universität des Saarlandes

Sonntag 16. bis Mittwoch 19. Juli, 20.00 Uhr

Der Ornithologe Fernando fährt in seinem Kajak einen ruhigen Fluss im Norden Portugals auf der Suche nach Schwarzstörchen hinunter, als er plötzlich von Stromschnellen mitgerissen wird. Er kentert und wird mitten in der Wildnis von zwei Chinesinnen gerettet, die auf einer Pilgerreise nach Santiago de Compostela sind. Im unheimlichen, dunklen Wald wird es für ihn zunehmend schwerer, seinen Weg wiederzufinden. Er begegnet Männern, die sich als Schamanen ausgeben, einem taubstummen Ziegenhirten namens Jesus, der gerne nackt badet, ausgestopften Tiere in bedrohlichen Posen und immer wieder einer weißen Taube, die den Flügel gebrochen hat. Der Parcours bizarrer Prüfungen führt Schritt für Schritt zu einer völligen Verwandlung von Fernando: Er wird zu einem neuen Menschen und schließlich ganz und gar geläutert. **DER ORNITHOLOGE** ist ein geniales, mystisches Puzzle, voller Twists und Überraschungen, verstörend und inspirierend zugleich. Der Film erhielt auf dem Filmfestival Locarno 2016 den Leopard für die beste Regie. **DER ORNITHOLOGE** ist von der Figur des heiligen Antonius inspiriert und erkundet die Beziehung von Spiritualität und Reisen. Es ist eine poetische Ballade zu Fragen des Glaubens mit Verweisen auf die Kunstgeschichte und schwule Erotik. "Ein beeindruckendes Gemälde inmitten einer üppigen und von vieldeutigen Tiergestalten besiedelten Natur." (Luc Chessel, Libération, 9.08. 2016)



Donnerstag, 20. und Freitag, 21. Juli, 20.00 Uhr

Mit **BRAM STOKERS DRACULA** schuf Francis Ford Coppola die wohl erfolgreichste Neuinterpretation des Vampirmythos' mit Keanu Reeves und Gary Oldman. Der Anwaltsgehilfe Jonathan Harker wird von Graf Dracula nach Transsylvanien gebeten, um den Kauf einiger Immobilien in London abzuschließen. Durch einen Zufall entdeckt Dracula, dass Mina, die Verlobte von Harker, seiner verstorbenen Frau Elizabetha bis aufs Haar gleicht. Auch Jonathan Harker hat etwas entdeckt: Sein Gastgeber ist nämlich kein Geringerer als der Fürst der Vampire. Doch während Harker noch überlegt, wie er das Schloss unbemerkt verlassen kann, hat sich Dracula in Gestalt des Prinzen Vlad bereits auf die Reise nach London gemacht, um dort die ahnungslose Mina zu umgarnen. Um sich zu ernähren, nimmt Dracula zunächst Besitz von Minas bester Freundin Lucy, deren plötzlicher unerklärlicher Blutmangel den Spezialisten Abraham van Helsing auf den Plan ruft. Mittlerweile ist Mina ihrem dunklen Prinzen völlig verfallen und bereit, alles für ihn zu tun. Doch Jonathan Harker und van Helsing sind ihnen schon auf den Fersen. (moviepilot.de)
Fulminante Neuverfilmung eines Literatur- und Filmklassikers, der opernhafte mit den Topoi des Horror-, Abenteuer- und Splatler-Genres spielt. Kameratechnisch und in der Interpretation der Hauptrolle beeindruckend. (filmdienst.de)

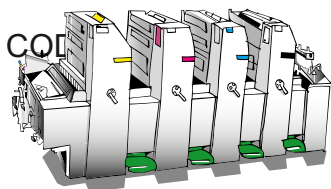
Saarbrücker Premiere
**FAIRNESS —
 ZUM VERSTÄNDNIS VON
 GERECHTIGKEIT**



The price of fairness
 USA 2017, R: Alex Gabbay, F, 102 Min, OmU,
 Dokumentarfilm

Samstag, 22. bis Dienstag, 25. Juli, 20.00 Uhr

Die Dokumentation FAIRNESS von Alex Gabbay untersucht die Frage nach dem Gerechtigkeitsinn eines jeden Menschen und ob dieser sich in der modernen Gesellschaft weiter ausprägt oder zurückentwickelt. Gleichberechtigung und Gerechtigkeit, also die faire Behandlung aller Personen, ist das zugrunde liegende Prinzip der Ansprüche an die menschliche Moral weltweit. Unfares Verhalten führt deshalb immer wieder zu entrüstetem Protest und Aufbegehren – egal, ob auf Landesebene oder in einem kleineren Rahmen wie einer Beziehung. Alex Gabbay fragt sich in der Doku FAIRNESS – ZUM VERSTÄNDNIS VON GERECHTIGKEIT, warum wir Ungleichheit und soziale Ungerechtigkeit akzeptieren, uns aber zugleich ungerecht behandelt fühlen, wenn wir genug, andere aber mehr besitzen. Norwegische Wissenschaftler haben herausgefunden, dass Menschen viel häufiger bereit sind, unfaire Systeme zu unterstützen, als sie zugeben würden. Eine Verhaltensstudie mit Affen in Atlanta legt eine evolutionäre Tendenz zu selbstsüchtigem Verhalten nahe. Island und Costa Rica bemühen sich um wirtschaftliche Fairness, während in den USA immer wieder rassistische Verstöße im Rechtssystem zu Tage treten. Doch was kann getan werden, um Ungerechtigkeiten auf wirtschaftlicher, politischer, Rassen- und Geschlechter-Ebene zu bekämpfen? (ES, moviepilot.de)



Offsetdruck
 Digitaldruck
 Großformat-Plots
 Layout
 Grafik
 Datenübernahme
 Bindungen
 Weiterverarbeitung
 Schreibarbeiten

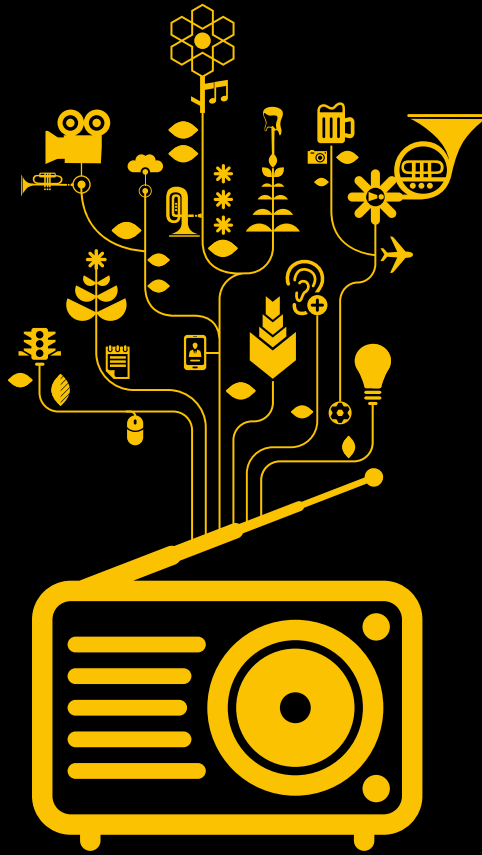
COD

COD Druckzentrum Mainzer Straße 35 66111 Saarbrücken Tel.: 0681 3935350-51 Fax: 0681 6852301 Mail: print@cod.de

COD Kopierzentrale Bleichstraße 22 66111 Saarbrücken Tel.: 0681 3935316 Fax: 0681 3935311 Mail: info@cod.de



HINTERGRUND, HÖRKUNST, KLANGWELTEN, ORIENTIERUNG.
SIEBEN TAGE DIE WOCHE. HÖRSTOFF. RUND UM DIE UHR.



TÄGLICH 1.440 MINUTEN
HÖRSTOFF
FREI HAUS!

SR 2

KULTURRADIO

... gut zu hören.

WWW.SR2.DE · UKW 91,3

TANZ DANSE ▼ MUSIK MUSIQUE ■ ZIRKUS CIRQUE ♦ THEATER THÉÂTRE

40 JAHRE • ANS festival PERSPECTIVES

01.06. – 10.06.2017



- Christoph Marthaler
- Cyril Teste /
Collectif MxM
- Falk Richter /
Maxim Gorki Theater
- Jaco Van Dormael /
Michèle Anne De Mey
- Milo Rau / IIPM
- Raoul Collectif
- Rimini Protokoll
- ...

Deutsch-französisches Festival der Bühnenkunst
Festival franco-allemand des arts de la scène
Saarbrücken/Moselle >>> www.festival-perspectives.de



HAUPTSPONSOR

Sparkasse
Saarbrücken

arte

inRockupables

La terrasse

SR2

SZ

DB SVCF
in Kooperation/en coopération

GIU

Peter und Luise
Hager Stiftung

STIFTUNG
UNION